

DLRG

68146

Verbandsmagazin der DLRG • Ausgabe **2 • 2022**

Lebensretter



SCHWIMMHILFEN & AUFTRIEBSMITTEL

Segen für die Eltern?



[PROFIS [DER SICHERHEIT

Mach, was wirklich zählt:
**SPEZIALISTIN/SPEZIALIST (M/W/D)
FÜR DEN WAFFENEINSATZ DER MARINE**

► Einsatzflotille 2, Wilhelmshaven



BUNDESWEHR



Gleich informieren und beraten lassen:

0800 9800880
(bundesweit kostenfrei)

oder in einem Karriere-
beratungsbüro in Ihrer Nähe.

bundeswehrkarriere.de

Wasserspiegel

Liebe Leserinnen und Leser,



Frank Villmow

Leiter

Verbandskommunikation

seit gut einem Jahr sind die Schwimmbäder nun wieder geöffnet und wir können unserer Kernaufgabe Schwimmausbildung nachgehen. Doch durch die vorangegangene Zwangspause hat sich ein enormer Ausbildungsrückstau gebildet, den es abzuarbeiten gilt. Das wird uns noch Jahre beschäftigen. Denn noch immer mangelt es an ausreichenden Wasserflächen, Wasserzeiten und mitunter auch am Personal; die Wartezeiten sind lang. Vergangenes Jahr initiierte die DLRG eine Kampagne, um mehr Kursangebote zu schaffen. Innerhalb kürzester Zeit engagierten sich rund 500 Ortsgruppen mit Unterstützung des Bundesverbandes und sorgten für 2.000 zusätzliche Kurse. Verglichen mit 2020 wurde die Zahl der ausgegebenen Freischwimmer-Urkunden fast verdoppelt. Etwa zweieinhalbmal so viele Seepferdchen mehr haben unsere Ausbilder abgenommen. Daran knüpfen wir in diesem Jahr mit der Schwimmkampagne 2022 „Weil Schwimmen Leben rettet“ an. Denn der Erfolg des Vorjahres ist zwar großartig, die Zahlen aber noch lange nicht auf Vor-Pandemie-Niveau. Nutzt also das Angebot und beteiligt euch zahlreich. Nur gemeinsam schaffen wir das.

Wie wichtig die richtige Ausbildung, aber auch Aufklärungsarbeit ist, zeigt sich jetzt besonders

in den Sommermonaten zur Ferienzeit. Viele Eltern haben bereits ihren Strandurlaub geplant und stellen fest, dass ihr Kind gar nicht sicher schwimmen kann. So erreichen uns immer wieder Anfragen, welche Schwimmhilfe sie denn für ihr Kind nehmen sollen oder sie greifen direkt zu Schwimmflügeln, Schwimmringen oder anderen Auftriebsmitteln. Doch sind sie ein Segen für die Eltern? Richtig eingesetzt können solche Hilfsmittel beim Schwimmenlernen unterstützen, oft geben Eltern damit aber ihre Aufsichtspflicht gleich mit ab. Das wissen unsere Rettungsschwimmer an Küsten und Badeseen nur zu gut. Im Topthema dieser Ausgabe stellen wir die gängigsten Hilfsmittel vor und gehen auf deren richtigen Einsatz ein.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Lebensretter-Ausgabe

Euer



DLRG

Lebensretter

Die Verbandszeitschrift

Ausgabe **2 • 2022**

- 6 Nachrichten** · Verwendung von Hochwasserspenden – Tauchen nach Covid
- 7 Nachrichten** · Bundesverdienstkreuz für Stefan Albrecht
- 8 Topthema** · Schwimmhilfen und Auftriebsmittel – Segen für die Eltern?
- 13 Aktuell** · Einsatzreiches Jahr | Rettungsschwimmer retten 1.655 Menschen das Leben
- 14 Aktuell** · Kooperation mit Tchibo | Ferienschwimmkurse an der Küste
- 15 Aktuell** · Mitgliederumfrage zur Zukunft der DLRG
- 16 Einsatz** · Hybride Lehrgänge mit Ilias | Digitale Ausbilder und blended Bootsführer
- 17 Einsatz** · Gemeinsam doppelt stark | Großübung von DLRG und THW am Bodensee
- 19 Medizin** · Medizinische Weiterentwicklungen in der DLRG | Vom Larynxtubus zur i-gel-Maske
- 20 Ausbildung** · Tagung bildet Rahmen für Preisverleihung | DLRG und Schule 2022 in Mannheim
- 22 Sport** · Rettungssportler holen zahlreiche Rekorde
- 29 Jugend** · Kinder und Jugendliche im Blick | Was tut die Ampel-Regierung im Interesse junger Menschen?
- 30 Digital** · Digitale Angebote | Ordnung ins Chaos bringen
- 32 Magazin** · Inklusion einfach umgesetzt
- 34 Magazin** · Vielseitig einsetzbar | Handpuppen bereichern die Arbeit mit Kindern
- 37 Magazin** · Vor 100 Jahren | Erster Fachkongress und erster Rettungswettkampf der DLRG
- 38 Magazin** · Verkehrssicherungspflicht | Ein Rechtsbegriff mit sieben Siegeln?

Rubriken

- 23 Bundesweit**
- 27 Bundesakademie**
- 28 Fundraising**
- 36 Kinderecke**
- 38 Impressum**



ZUM E-PAPER

In dieser Ausgabe



14

Foto: Denis Foerner

Durch die Pandemie konnten in den vergangenen Jahren viele Kinder nicht zu sicheren Schwimmern ausgebildet werden. Nun ist Kreativität gefragt: Gemeinsam mit Tchibo bietet die DLRG im Sommer Ferienschwimmkurse in der Ostsee an.



17

Foto: Daniel-André Reinelt

Zum ersten Mal übten DLRG und THW in einer Großübung am Bodensee unter Realbedingungen. Beide Organisationen stellen Einsatzkräfte im gemeinsamen Modul »Flood Rescue using Boats« (FRB) für den europäischen Katastrophenschutz.



28

Foto: Klaus-Holger Hecken

Dank einer großzügigen Spende hat die DLRG am Weißenhäuser Strand nun ein neues »Inflatable Rescue Boat« (IRB) im Einsatz, um über die Sicherheit der Badegäste zu wachen. Mit 30-PS-Außenborder pflügt das Boot mühelos durch die Wellen.

OFFENSIVE FÜR INVESTITIONEN | in Sportstätten von Kommunen und Vereinen

In einem gemeinsamen Schreiben an u. a. Bundeskanzler Olaf Scholz haben DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund), DFB (Deutscher Fußball-Bund), DTB (Deutscher Turnerbund) sowie DST (Deutscher Städtetag) und DStGB (Deutscher Städte- und Gemeindebund) für eine nachhaltige, zukunftsweisende und ausreichend finanzierte »Offensive für Investitionen in Sportstätten von Kommunen und Vereinen« geworben.

Die Sportorganisationen unter dem Dach des DOSB und die kommunalen Spitzenverbände unterstützen nachdrücklich die klima- und sportpolitischen Ziele der Bundesregierung, insbesondere im Hinblick auf eine zwingend erforderliche Investitionsoffensive für Sportstätten. Das Beheben des Investi-

tionsstaus und die Dekarbonisierung des Sports und seiner Sportinfrastruktur bedürfen daher zwingend einer zusätzlichen monetären Beteiligung des Bundes. Eine »Investitionsoffensive für Sportstätten« sollte zum einen darauf abzielen, den enormen Investitionsstau und Sanierungsbedarf der Sportstätten zu beheben; zum anderen sollte sie darüber hinaus als ein langfristiger und umfassender »Dekarbonisierungsplan für Sportstätten in Deutschland« angelegt sein.

Der DOSB, DFB, DTB, DST und DStGB haben der Regierung angeboten, hierzu eine gemeinsame Strategie zur Sanierung und Dekarbonisierung der Sportstätten für Deutschland zu erarbeiten. Sie könnte als ein zentraler Baustein eines übergreifenden und umfassenden Entwicklungsplans Sport dienen.

Jetzt bewerben und gewinnen

Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ohne Ehrenamt? Eigentlich undenkbar, oder? Ihr habt mit eurer Gliederung ein super Projekt mit einem innovativen Konzept? Ihr leistet hervorragende Jugendarbeit? Dann bewerbt euch noch bis zum Monatsende für den Förderpreis »Helfende Hand«. Der vom Bundesministerium des Innern gestiftete Preis würdigt Mitglieder von Organisationen,



die sich ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz einbringen. Die Förderungen sind mit bis zu 9.000 Euro dotiert.

Alle weiteren Infos auf: helfende-hand-foerderpreis.de

Ebenfalls bis zum 30. Juni könnt ihr euch darüber hinaus für den Wettbewerb »Sterne des Sports« bewerben. Der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbanken Raiffeisenbanken prämiieren damit Vereine, die sich über ihr reguläres Angebot besonders gesellschaftlich engagieren. Die Sieger auf lokaler Ebene erwartet eine Prämie von circa 1.500 Euro, im Bundesfinale sogar 10.000 Euro. Neu ist in diesem Jahr, dass ihr im Vorfeld eurer



Bewerbung über die von der genossenschaftlichen FinanzGruppe bereitgestellte Crowdfunding-Plattform »Viele schaffen mehr« Gelder für eure Engagementidee sammeln könnt.

Mehr dazu auf: sterne-des-sports.de

Petition #ichrettedeinleben übergeben

Wiederbelebungsunterricht für alle Schüler spätestens ab der 7. Klasse. Das ist die Forderung der Petition #ichrettedeinleben, die auch die DLRG unterstützt. Anfang Mai übergaben die Petenten symbolisch knapp 85.000 Stimmen an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Prüfen – Rufen – Drücken. Diese drei simplen Schritte retten Leben. 10.000

Jahresbericht erschienen



Das Jahr 2021 stellte die DLRG nicht nur vor große Herausforderungen, sondern war zugleich wegweisend. Auf rund 50 Seiten blicken wir unter anderem zurück auf die Flutkatastrophe im Sommer in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, berichten über die Bundestagung in Dresden und gehen auf die Verwendung der Spendenmittel anhand zahlreicher Berichte und Leistungszahlen ein. Den DLRG Jahresbericht 2021 findet ihr als E-Paper auf dlrg.de/transparenz. Gedruckte Exemplare auf Anfrage an info@dlrg.de.

Verwendung der Hochwasserspenden

Im April beschloss der Präsidialrat über die Verwendung der im Rahmen der Hochwasserkatastrophe im vergangenen Jahr eingegangenen Spendengelder. So werden 5,1 Millionen Euro zwischen Bundesverband und Landesverbänden geteilt. Letztere sollen die Fähigkeiten der DLRG in der Gefahrenabwehr bei Hochwasser und im Katastrophenschutz stärken und ausbauen. Der Bundesverband plant darüber hinaus eine Machbarkeitsstudie für ein Hochwas-

ser-Ausbildungszentrum. Außerdem soll in der Materialstelle eine Reserve an persönlicher Schutzausrüstung aufgebaut und die Materialvorhaltung bei nachgeordneten Gliederungen verbessert werden. Hinzu kommen eine Kampagne zur Gewinnung und Qualifizierung neuer Ausbilder, verschiedene Hochwasser-Präventionsmaßnahmen in Richtung der Bevölkerung sowie Pilotseminare in Psycho-Sozialer Notfall-Versorgung (PSNV).



Foto: Denis Foerner

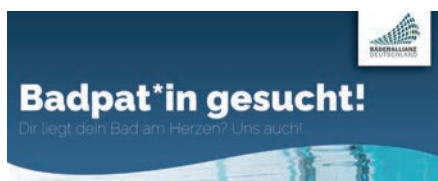
TÜREN AUF MIT DER MAUS

Nachdem die Maus im letzten Jahr einen Blick in die Zukunft warf, dreht sich in diesem Jahr am 3. Oktober alles um »Spannende Verbindungen«. Unter diesem Motto sucht der WDR Orte, die für Verbindungen sorgen. Möchtet ihr zeigen, welche Verbindungen in eurem Umfeld wichtig sind? Ihr seid mit jeder Idee herzlich willkommen. Die Möglichkeiten zum Mitmachen sind vielfältig. Live-Streamings, Online-Präsentationen oder Podcasts: Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Am schönsten wäre es natürlich, wenn am 3. Oktober wieder möglichst viele »echte« Türen aufgehen und somit für echte Verbindungen sorgen. Die Anmeldung läuft bis zum 4. September.

Alle Informationen auf: wdrmaus.de/extras/tueren_auf/infos.php5

Endlich wieder Strandfeste

Nach zweijähriger Zwangspause finden vom 8. Juli bis zum 23. August endlich wieder die beliebten Strandfeste statt. Gemeinsam mit NIVEA führen wir Eltern und ihre Kinder spielerisch an das sichere Verhalten im, am und auf dem Wasser sowie in der Sonne heran. Für die angehenden Entdecker steht dabei der Spaß im Vordergrund: Die Kleinen können sich auf Hüpfburgen austoben, den Riesenwasserspielplatz sowie die neue Wassergewöhnungsstation entdecken, bei unserer Bühnenshow mitmachen, echte Rettungsgeräte ausprobieren und Maskottchen Nobbi treffen. Wir freuen uns auf euch! Alle Informationen zu den Veranstaltungsorten und -zeiten findet ihr auf: dlrg.de/strandfest



Für eine positive Weiterentwicklung der Bäderlandschaft braucht es eine gute und valide Datengrundlage. Unterstützt das Projekt Bäderleben (baederleben.de) und werdet Pate für

»euer« Schwimmbad. Schließlich kennt das keiner so gut wie ihr. Die Badpaten sorgen dafür, dass die Daten zu dem betreffenden Bad stets aktuell und richtig sind. Es können unterschiedlichste Merkmale wie zum Beispiel Hinweise zu Ausstattung oder Eintrittspreisen eingesehen, korrigiert oder vorgeschlagen werden.

Fragen und Bewerbungen bitte an: baederleben@hs-koblenz.de



Foto: Kilian Westkamp

Bei einer Infektion mit dem Erreger SARS-CoV2 erlischt zunächst eine vorhandene Tauchtauglichkeit. Die (Wieder-)Erteilung der Tauchtauglichkeit nach Ende der Erkrankung sollte ausschließlich durch einen tauchmedizinisch qualifizierten Arzt erfolgen. Das reine Abklingen der Symptome, wie bei einem grippalen Infekt, reicht nicht aus. Für die (Wieder-)Erteilung der Tauchtauglichkeit werden im Folgenden grundlegende Handlungsempfehlungen gegeben, welche den Wissensstand im 1. Quartal 2022 darstellen. Derzeit hat sich die Gesamtlage der Pandemie in Deutschland gegenüber

Frühjahr 2021 verändert: Ein Großteil der erwachsenen Bevölkerung und somit auch der Taucher ist vollständig geimpft und der inzwischen vorherrschende Virusstamm ist die aktuelle Omikron-Variante mit offensichtlich eher milderem Verlauf. Parallel stieg allerdings die Sensibilisierung für Post-Covid (eine verlängerte und auch verzögerte Rekonvaleszenz) sowie für Long-Covid (eine möglicherweise chronisch-inflammatorische Covid-Nacherkrankung mit teilweise protrahiertem Verlauf).

Alle Details sowie weiterführende Links findet ihr im Rundschreiben 2022-027.



Neues Technikzentrum öffnet seine Türen

Am 9. April 2022 lud der ZWRD-K zum Tag der offenen Tür nach Grömitz ein und konnte einige Gäste von Kurverwaltungen, Presse und DLRG begrüßen. Auch der stellvertretende Bundesgeschäftsführer Carlo Eggers

unterbrach kurz seinen Urlaub am Timmendorfer Strand, um sich ein Bild zu machen. Markus Timm, Leiter des Technikzentrums und Mitarbeiter Mirco Reyscher präsentierten eindrucksvoll die vollen Regale und Maschinen – kurz

bevor diese mit beginnender Wachstumsaison an die Stationen ausgeliefert wurden.

»Mit dem Konzept der Vermietung haben wir bei vielen Badestellenbetreibern den Nerv getroffen,« sagt Alexander Paffrath, Leiter Einsatz des Präsidiums und ehrenamtlich verantwortlich für den ZWRD-K. »Die Zahl der Kunden steigt beständig und der Ausbau des Technikzentrums war die richtige Entscheidung.«

Für die Saison 2022 werden rund 30 IRB (Inflatable Rescue Boats) und elf ATV (All Terrain Vehicles) sowie Rettungsboards und -kajaks aus dem Technikzentrum an die Strände gebracht.

»Erstmals können wir auch 15 mobile Wachstationen anbieten, das rundet unser Produktportfolio sehr gut ab«, ergänzt Paffrath.

Peter Sieman

Mit NIVEA für mehr Seepferdchen

Auch in diesem Jahr engagiert sich NIVEA – seit mehr als 50 Jahren Partner der DLRG – über die gemeinsamen Projekte hinaus für die Anfängerschwimmbildung. Mit Displays und Platzierungen im Handel, Anzeigen sowie Spots in TV und Social Media rückt der DLRG Wirtschaftspartner vom 13. Juni bis zum 10. Juli 2022 das Kooperationsthema »Seepferchen für alle« in die öffentliche Wahrnehmung. NIVEA Kunden haben darüber hinaus die Chance, nicht nur die Kooperation zu unterstützen, sondern können sich erneut das schon ikonische

Seepferdchen-Helden-Cape oder ein Erwachsenen-Badetuch sichern.

Im Projekt zur Schwimmbildung werden in Kooperation mit den örtlichen DLRG Gliederungen pädagogische Fachkräfte zu Ausbildungsassistenten Schwimmen qualifiziert. Das Ziel ist es, auf diesem Weg zum einen Zugang zu bisher wenig genutzten Wasserzeiten zu bekommen und zum anderen zusätzliche Ausbildungskapazitäten zu erschließen.

Rund 4.000 Erzieher und Erzieherinnen sind in diesem Projekt bereits ausgebil-



det worden. Aktuell werden so jährlich rund 61.000 Kinder erreicht und auf das Schwimmenlernen vorbereitet.

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR STEFAN ALBRECHT

Im Beisein zahlreicher Vertreter lokaler Politik und Vereine sowie großer Teile des Landesverbandsvorstandes Nordrhein erhielt Stefan Albrecht im Mai das Bundesverdienstkreuz am Bande – stellvertretend für den Bundespräsidenten verliehen durch den Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Frank Rock. Die hohe Ehrung wurde ihm allerdings nicht für seine Verdienste als Präsident des LV Nordrhein zuteil, dieses Amt füllt er ja erst seit einem Jahr aus. Vielmehr sind es die rund 40 Jahre davor, in denen Stefan Albrecht sich um die Belange seiner Ortsgruppe Wesseling, des Bezirks Rhein-Erft-Kreis sowie in

anderen Funktionen im Landesverband Nordrhein verdient gemacht hat. Im Besonderen erwähnte Landrat Rock die Ausbildertätigkeit im Anfänger- und Rettungsschwimmen, die bis heute anhält und bereits in den frühen 1980er-Jahren begann. Außerdem war der heutige LV-Präsident in zahlreichen Vorstandsämtern aktiv und brachte sich auf allen Ebenen in Kommissionen und Gremien ein – dabei immer auch mit seiner beruflichen Expertise als Finanzbeamter. Nicht unerwähnt blieb die eigene Wachgängertätigkeit, unter anderem am Rhein und im Urlaub an Badeseen in Petershagen (Branden-



Landrat Frank Rock überreichte Stefan Albrecht (r.) das Bundesverdienstkreuz.

Foto: Frank Theo Zantis

burg). Frank Rock nutzte die Gelegenheit, um auf den Einsatz der DLRG im Zusammenhang mit dem Starkregenereignis des vergangenen Sommers in NRW und Rheinland-Pfalz hinzuweisen, von dem Teile des Rhein-Erft-Kreises besonders betroffen waren.

SCHWIMMHILFEN &
AUFTRIEBSMITTEL

Segen für die Eltern?

»Wir fahren nach XY ans Meer. Damit mein Kind dort am Strand sicher ist, möchte ich eine Schwimmhilfe kaufen. Was können Sie empfehlen?« Anfragen wie diese erreichen uns regelmäßig. Eines zeigen sie deutlich auf: Eltern, die meist keine Fachleute des Schwimmens sind, haben ein verständliches Sicherheitsbedürfnis, wenn es um ihre Kinder geht. Dieses gilt es, für unsere Arbeit in der DLRG zu nutzen. Es ist legitim, dass Eltern die beiden Aspekte Sicherheit vor dem Untergehen und Lehre des Schwimmens miteinander vermischen. Der Zusammenhang ist auch offensichtlich. Für das Verständnis von Auftriebs- im Unterschied zu Schwimmhilfen erscheint es wichtig, einzelne fachliche Hintergründe einmal etwas näher zu betrachten.





Beim Baden und Schwimmen besteht immer ein gewisses Lebensrisiko, weil ein Mensch unter Wasser nicht atmen kann. Keine Auftriebshilfe kann hundertprozentige Sicherheit vor dem Ertrinken bieten. Hersteller namhafter Auftriebshilfen benennen das Risiko per Aufdruck: »Achtung, dieses Produkt bietet keinen Schutz vor dem Ertrinken!« Warum dann ein derartiges Produkt kaufen? Diese Frage hilft in der Argumentation meist nur bedingt weiter. Betrachten wir einmal kurz, was wir unter Auftriebshilfen verstehen: Sie helfen, den Verbleib an der Wasseroberfläche zu verlängern. So können sie ein Untergehen im Wasser verhindern oder verzögern. Dieses Wissen, gepaart mit emotionalen, angstbesetzten Argumenten, führt zu einer Kaufmotivation, die eine scheinbare Sicherheit befriedigt. Die verbreitete Annahme, ein Kind geht mit Schwimmflügeln nicht unter, ist in diesem Fall für die Sicherheit nicht ausreichend, weil der Kopf nicht stabil über Wasser gehalten wird. Es ist unbedingt zu beachten, dass die elterliche Aufsichtspflicht und das Kind in Reichweite des eigenen Armes – mit oder ohne Auftriebshilfe – immer noch die höchstmögliche Garantie für Sicherheit darstellen. Diese Tatsache muss von unserer Seite als DLRG stets in die Kommunikation mit den Eltern einfließen.

Schwimmhilfen in der Lehrweise des Schwimmens

Schwimmen und Baden machen Spaß. Um dies zu ermöglichen, sollte die Lehre des Schwimmens behutsam und auf möglichst natürliche Art und Weise erfolgen. Drei Schritte haben sich bewährt: zuerst die Wassergewöhnung, danach das Entwickeln von Grundfertigkeiten und erst in einem dritten Schritt erfolgt das Erlernen des Bewegungsablaufs einer Schwimmart.

Wasser ist anders und schwerer als Luft. Ein Bewegen im Wasser ist nicht mit erlernten Bewegungen an Land zu vergleichen. Dort bewegen wir uns aufrecht, im Wasser dagegen in nahezu horizontaler Körperlage. Schwimmhilfen unterstützen das Kind beim Erlernen des Schwimmens. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zu Auftriebshilfen knüpft hier an: Schwimmhilfen unterstützen mit ihrem Auftrieb das Schwimmen und die dafür nötige nahezu horizontale Körperlage im Wasser.

Allein dieser Unterschied, weg von der gewohnten Senkrechten, erfordert Anpassung. Diese erfolgt im ersten Schritt durch Gewöhnung. Kinder, die das Element Wasser erleben wollen, müssen hier Neues erlernen. Die Eltern sind dabei von Anfang an die wichtigsten Begleiter. Sie können Berührungssituationen mit dem Wasser bereits zu Hause beim Abbrausen, Spielen oder Tauchen in der Badewanne unter Aufsicht bewusst herbeiführen. Alles, was Spaß macht, ist möglich. Nur der Raum der Badewanne setzt Grenzen. Notwendig ist es dennoch, so nah am Kind zu bleiben, dass mit einem Griff jede Situation gerettet werden kann.

Das gilt erst recht beim ersten Besuch eines Schwimmbades. Es kann nach Herzenslust ausprobiert werden, was Freude macht. Spritzen und Planschen sind erwünscht. Ist das Kind in Reichweite, sind Auftriebsmittel in einem Plansch- oder Kinderbecken nicht nötig. Den Umgang mit Schwimmhilfen, die ebenfalls einen künstlichen Auftrieb erzeugen, können Kinder in dieser Kennenlernphase des Wassers noch nicht bewältigen. Für die Lehrweise des Schwimmens gehen wir daher noch einen Schritt weiter: In der Wassergewöhnung ist die Nutzung von Auftriebsmitteln und Schwimmhilfen tabu.

»Warum?«, fragen sich die besorgten Eltern. Ein Kind kann sich nur an das gewöhnen, was es unverfälscht wahrnimmt. Im Wasser erfährt jeder Körper, der eintaucht, eine entgegen der Erdanziehungskraft wirkende, nach oben gerichtete Auftriebskraft. An diese sollen sich Schwimmanfänger gewöhnen, weil sie diese auch später beim Schwimmen nutzen. Wasser trägt. Diesen Satz haben sicher viele bereits gehört. Wird das Erleben dieser Kraft durch künstliche Auftriebsmittel verfälscht, verzögert sich der Gewöhnungseffekt. Ist die Gewöhnung erfolgt, wird aus dem Planschen und Spritzen schnell ein Bewegen im Wasser.



Foto: Michael Siepmann

Für das folgende Schwimmenlernen kommen nun Grundfertigkeiten wie z. B. Atmen, Springen, Gleiten und Tauchen ins Spiel. Diese bereiten zielgerichtete und kraftsparende Bewegungen im Wasser vor. Damit dieses Fundament für das spätere Schwimmenlernen trägt, muss es gut ausgebildet werden. Es bietet wichtige Lernvoraussetzungen für alle Schwimmarten, unabhängig von Bauch- oder Rückenlage. Gut ausgebildete Grundfertigkeiten unterstützen nachhaltig das Erlernen jeder Schwimmart. An Land bewegen wir uns durch den senkrechten Gang auf dem Boden. Im flachen Wasser erfahren wir, dass diese Form der Bewegung mühsam ist. Kinder erkennen bei Platzwechselspielen schnell, dass derjenige im Vorteil ist, der gleitet oder sich durch kleine Sprünge vielleicht sogar hechtend durchs Wasser auf die andere Seite bewegt. Sie erfahren, dass im Wasser eine waagerechte Körperhaltung Vorteile mit sich bringt. Aus diesem Grund gehört auch das Gleiten zu den Grundfertigkeiten. Diese zu lehren, das gelingt Fachleuten des Schwimmens am besten. Schwimmausbilder besitzen methodisch-didaktische Kenntnisse über die Lehrweise.

Auch am Anfang dieses zweiten wichtigen Schrittes hin zum Erlernen des sicheren Schwimmens sind keine Auftriebsmittel oder Schwimmhilfen nötig. Schnell leuchtet ein: Mit einem Gegenstand, der einen künstlichen Auftrieb erzeugt, fällt vor allem das Üben des Tauchens als Grundfertigkeit schwer. Das Heraufholen eines Gegenstandes vom Beckenboden dürfte misslingen. Wenn erste positive Bewegungserlebnisse bei allen Grundfertigkeiten vorliegen, kann ein sparsamer Einsatz von Schwimmhilfen sinnvoll sein. Wann das der Fall ist und für welche der Grundfertigkeiten das sinnvoll sein kann, dazu bedarf es fundierter Kenntnisse in der Lehre des Schwimmens. Aus diesem Grund empfehlen wir den Eltern stets den Besuch eines Schwimmkurses bei uns in der DLRG.

Welche Rolle spielen Auftriebshilfen nun beim dritten Schritt, dem Erlernen einer Schwimmart? Keine! Da Auftriebshilfen nur den Verbleib an der Wasseroberfläche verlängern und dabei die

waagerechte Körperlage außer Acht lassen, helfen sie nicht. Es werden nun Schwimmhilfen eingesetzt. Sie unterstützen die für das Schwimmen wichtige, nahezu waagerechte Körperlage. Dabei gilt: Weniger ist mehr, das heißt, es wird möglichst nur eine Schwimmhilfe genutzt. Lediglich unter Tiefwasserbedingungen kommen mehrere Schwimmhilfen gleichzeitig (zum Beispiel Schwimmgürtel und Poolnoodle) zum Einsatz.

Eine Schwimmart wird durch das Erlernen von Teilbewegungen gelehrt. So wird stets mit der isolierten Bewegung der Beine begonnen. Erst danach ist die Armbewegung, ebenfalls getrennt von der Beinbewegung, zu lehren. Nur allein mit den Beinen im Wasser voranzukommen und dabei an der Wasseroberfläche zu bleiben, das ist schwierig oder gar unmöglich. Schwimmhilfen unterstützen hier. Sie bieten durch ihren Auftrieb einen wichtigen Stütz im Wasser. Den braucht es, um atmen zu können. Das unterstützte Luftholen in einer nahezu waagerechten Körperlage bietet die Chance auf die Konzentration wesentlicher Bewegungsmerkmale der Beinbewegung. Es verschafft die Möglichkeit, an der Wasseroberfläche zu bleiben und erleichtert beispielsweise das Erlernen des Rückenbeinschlages. Doch nicht alle Schwimmhilfen sind für das Erreichen dieses Bewegungsziels gut geeignet. Daher gilt auch hier wieder, dass Zeitpunkt, Wahl der Schwimmhilfe und das Ziel ihres Einsatzes einer Ausbilderin oder einem Ausbilder zu überlassen ist. Didaktisch-methodische Kenntnisse in der Lehre des Schwimmens begründen den zielgerichteten Einsatz von Schwimmhilfen.

Typische Produkte

Schwimmhilfen und Auftriebsmittel sind Gegenstände, die aufgrund ihrer geringeren Dichte an der Wasseroberfläche verbleiben. Schwimmhilfen erleichtern durch die Unterstützung einer nahezu waagerechten Körperlage das Erlernen des Schwimmens. Auftriebshilfen sind in der Regel Freizeitartikel und für einen Lehrprozess im Schwimmen meist nicht geeignet. Sie lassen sich in folgende fünf Klassen unterteilen:

- ❖ **Klasse A:** Auftriebshilfen, Spielgeräte wie Schwimmsitze, Wasserspielzeug wie aufblasbare Tiere oder Luftmatratzen
- ❖ **Klasse B:** am Körper befestigte Auftriebshilfen für Babys oder Kleinkinder wie Schwimmflügel, -kragen oder -westen (entscheidende Merkmale: halten den Körper über Wasser, unterstützen horizontale Wasserlage nicht)
- ❖ **Klasse C:** am Körper befestigte Schwimmhilfen wie Schwimmgürtel oder -kissen (unterstützen durch ihren Auftrieb eine nahezu horizontale Wasserlage)
- ❖ **Klasse D:** nicht am Körper befestigte Schwimmhilfen, die das Erlernen des Schwimmens unterstützen, wie Schwimmbretter, Pull-buoys, Schwimmsprossen oder auch Poolnoodles (Der Umgang mit ihnen ist zu lehren und richtig eingesetzt, unterstützen sie die horizontale Wasserlage, die vor allem für das Erlernen von Teilbewegungen benötigt wird.)
- ❖ **Klasse E:** ohnmachtssichere Rettungswesten (sichern durch einen speziellen Kragen den Kopf und halten stets Mund und Nase über der Wasseroberfläche)

SCHWIMMRING

Klasse A: Auftriebsmittel – Schwimmringe sind Spielgeräte mit einem hohen Auftrieb, der durch Luft gefüllte Räume erzeugt wird. Sie bieten keine Hilfe beim Schwimmenlernen. Die Form ist dem bekannten Rettungsring entlehnt. Diese bietet keinen si-

cheren Schutz vor dem Ertrinken. Ein »Durchrutschen« in der Mitte ist möglich. Außerdem kann keine horizontale Wasserlage eingenommen werden. Der Auftrieb verschwindet, wenn die Luft plötzlich entweicht. Die DLRG rät von der Nutzung derartiger Gegenstände ab. Eine ununterbrochene Elternaufsicht ist notwendig. An den Küsten kann durch ablandigen Wind schnell ein Abtreiben ins tiefe Wasser erfolgen.

RING

Klasse B: Auftriebsmittel, wird ab etwa 9. Lebensmonat genutzt. Es erfolgt kein Einsatz in der Schwimmausbildung. Das Kind ist in dem Ring festgeschnallt und die Bewegungsfreiheit ist begrenzt. Sie sind nicht ertrinkungssicher und somit ist ununterbrochene Elternaufsicht nötig. Wir halten den Ring für unnötig. In diesem Alter ist der direkte Körperkontakt zum Elternteil als Reizwahrnehmung über die Haut für Kinder wichtig.

SCHWIMMFLÜGEL

Klasse B: Auftriebsmittel, wird ab etwa 1,5 Jahren genutzt. Schwimmflügel sind als Auftriebshilfen verbreitet. Da sie aber nicht ertrinkungssicher sind (Aufdruck aller Hersteller), ist ununterbrochene Elternaufsicht erforderlich. Sie sitzen an den Oberarmen. Eine horizontale Wasserlage, die zum Schwimmenlernen unerlässlich ist, ist deshalb nicht möglich. Die Beine sinken nach



unten ab. Ihr Sitz schränkt die für das Schwimmenlernen notwendige Bewegungsfreiheit der Arme ein. Bei aller Kritik an Schwimmflügeln bieten sie einen gewissen Nutzen: Ein Kind geht nicht sofort unter, wenn es ins Wasser fällt. Sie sind einfach handhabbar, in der Anschaffung kostengünstig und gut zu transportieren.

SCHWIMMGÜRTEL

Klasse C: Schwimmhilfe, wird in der Schwimmausbildung eingesetzt, Alter: ab fünf Jahre. Dient vor allem für Kinder in der Tiefwasser-Schwimmausbildung dazu, die Hüfte nahe an die Wasseroberfläche zu bringen, um eine möglichst horizontale Wasserlage zu erreichen. Die Auftriebskörper können einzeln vom Gurt abgenommen werden, sodass je nach Könnensstand der Kinder ein differenzierter Auftrieb erfolgt. In der Regel wird mit den Lernfortschritten jeweils ein Auftriebskörper abgenommen. Dadurch lässt sich der unterstützende Auftrieb schrittweise reduzieren. Ein differenziertes Arbeiten bei unterschiedlichen Könnensständen in einer Lerngruppe wird möglich. Auch hier gilt: Schwimmgürtel sind nicht ertrinkungssicher, da sie den

Kopf nicht über Wasser halten. Damit ist beim Einsatz in der Freizeit eine ununterbrochene Aufsicht durch Eltern notwendig.

WESTEN

Klasse C: Auftriebsmittel – Westen für Kinder sind nicht ertrinkungssicher, weil ein den Kopf stützender Kragen – der im Ernstfall die Atemwege über Wasser hält – fehlt. Deshalb ist ununterbrochene Elternaufsicht nötig. Die Bewegungsfreiheit der Kinder wird stark eingeschränkt. Auch auf Booten raten wir von einem Einsatz einer solchen Weste ohne Kragen ab. Der Auftrieb greift am Oberkörper an und lässt keine horizontale Wasserlage zu. Auf Booten haben Kinder eine ertrinkungssichere (ohnmachtssichere) Rettungsweste zu tragen.

SCHWIMM- ODER POOLNOODLES

Klasse D: Schwimmhilfe und Auftriebsmittel, vielfältiger Einsatz in der Schwimmausbildung, Alter: ab fünf Jahre – Schwimm- oder Poolnoodles haben sich als unkomplizierte Schwimmhilfe in der Schwimmausbildung und auch als Hilfs- oder Auftriebsmittel in der Freizeit etabliert. Ihre Flexibilität bietet eine unerschöpfliche Einsatzvielfalt für spielerische Elemente und das Erlernen von Teilbewegungen der Schwimmarten. Sie können auch in kleinere Stücke zerschnitten werden, sodass sich ihr Auftrieb verringert. Auch hier gilt: Sie sind nicht ertrinkungssicher, was die ununterbrochene Aufsicht erforderlich macht.

SCHWIMMBRETT MIT GRIFFLÖCHERN

Klasse D: Schwimmhilfe – Methodische Schwimmhilfe, die von Ausbildern in der Schwimmausbildung primär für das Erlernen der Beinbewegung eingesetzt wird. Im Sport werden Schwimmbretter auch als Trainingshilfsmittel bezeichnet. Wir empfehlen für das Schwimmenlernen die kleine Variante. Sie ist finanziell günstiger und für Kinder besser handhabbar. Der Auftrieb der kleinen Variante ist für Kinder völlig ausreichend. Auch hier gilt: Keine Sicherheit vor dem Ertrinken und Aufsichtspflicht!

PULL-BUOY

Klasse D: Schwimmhilfe – Methodische Schwimmhilfe, die von Ausbildern in der Schwimmausbildung primär für das Erlernen der Armbewegung eingesetzt wird. Im Breiten- und Leistungssport werden Pull-Buoys auch als Trainingshilfsmittel bezeichnet. Der Auftrieb ermöglicht eine bessere (höhere) Wasserlage beim Schwimmen und unterstützt so das Schwimmen längerer Strecken. Pull-Buoys erlauben durch ihre einer Acht ähnelnden Form einen kraftsparenden und recht sicheren Sitz zwischen den Beinen beim Schwimmen. Damit unterstützen sie sehr gut eine horizontale Wasserlage. Sie sind nicht ertrinkungssicher. Damit ist beim Einsatz in der Freizeit die ununterbrochene Elternaufsicht notwendig.

RETTUNGSWESTEN

Klasse E: lebensrettendes Auftriebsmittel, kein Einsatz in der Schwimmausbildung. Rettungswesten sind ertrinkungssicher, weil der Kopf durch einen stützenden Kragen stets über Wasser gehalten wird. Auf Booten ist das Tragen in der Regel vorgeschrieben. Wir unterscheiden zwischen aufblasbaren Varianten und solchen mit festen Auftriebskörpern. Der Auftrieb greift am Hals beziehungsweise Kopf und lässt keine horizontale Wasserlage zu.

Harald Rehn



Foto: Michael Siepmann

Schwimmgürtel mit anpassbarer Auftriebsstärke.



Foto: Daniel-André Rehnelt

Poolnoodles in der Schwimmausbildung.



Foto: Michael Siepmann



Foto: Kevin - stock.adobe.com

Pull-Buoy für das Erlernen der richtigen Armbewegungen.

EINSATZREICHES JAHR

Rettungsschwimmer retten 1.655 Menschen das Leben

Das Jahr 2021 war für die DLRG-Retter ein einsatzreiches. Das verdeutlicht die Einsatzbilanz der DLRG. Im Vergleich zum Vorjahr retteten sie mit 1.655 fast doppelt so viele Menschenleben. Insbesondere das katastrophale Hochwasserereignis im Juli in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz forderte die Lebensretter. Allein in den beiden schwer betroffenen Bundesländern bilanzierte die DLRG insgesamt 641 Lebensrettungen. 2020 waren es 175.

Die ehrenamtlichen Mitglieder leisteten in 76.664 Fällen Hilfe für ihre Mitmenschen. Das entspricht dem Dreifachen gegenüber dem Vorjahr (24.747). Darunter fallen 40.833 medizinische Hilfeleistungen. Hinzu kommen 225 Einsätze, bei denen die Retter Tieren halfen. Bei 775 Einsätzen wehrten sie Umweltgefahren ab und sicherten in 3.066 Fällen Sachwerte wie etwa Wassersportgeräte.

Neben dem außergewöhnlichen Katastropheneinsatz galt es für rund 45.000 Wasserretter, auch in der regulär laufenden Wachsaison an 1.196 Freigewässern und in 1.289 Schwimmbädern, für die Sicherheit der Badegäste zu sorgen. Allein an den fast 90 Wasserrettungsstationen zwischen Borkum und Usedom waren 4.580 Ehrenamtliche im Einsatz, um über die Strände von Nord- und Ostsee zu wachen. »Wir sind froh, dass wir trotz zuletzt schwieriger Ausbildungsbedingungen aufgrund der Pandemie ausreichend qualifizierte Rettungsschwimmer hatten, die für sicheren Badespaß sorgten«, so DLRG Präsidentin Ute Vogt. Nichtsdestotrotz freut sich die DLRG immer über Verstärkung und wirbt für die Rettungsschwimmbildung. »Ob das Schwimmen in Kleidung, das Transportieren einer Person im Wasser oder eine Bahn Streckentauchen – jede und jeder kann sich ausprobieren und mit dem Training etwas für die eigene Fitness und Gesundheit tun«, ergänzt Vogt. Selbst wenn die Teilnehmer anschließend nicht bei der DLRG blieben, sei viel damit gewonnen. Denn sie wüssten fortan, sich bei Notfällen im Wasser richtig zu verhalten.

Die Pandemie war aber auch ein Grund dafür, dass die Schwimmbildung größtenteils zum Erliegen kam und bisweilen ganze Jahrgänge von Kindern nicht das sichere Schwimmen lernten. Daher bemühten sich zahlreiche Initia-

3.500 Schwimmbadabzeichen Bronze extra bilanzieren. In Summe wurden 36.368 Seepferdchen und 38.112 Schwimmabzeichen absolviert. Im Vorjahr waren es lediglich 13.988 beziehungsweise 23.453. Die Zahl der abgenommenen



Foto: Julian Mölle

tiven im Sommer 2021 darum, das Verlorene wieder aufzuholen. Großen Anteil daran hatte unter anderem die DLRG Sommerkampagne, die kurz nach Öffnung der ersten Schwimmbäder einsetzte. Rund 500 örtliche Gliederungen führten neben ihrem regulären Angebot 2.000 zusätzliche Kurse mit 24.000 Teilnehmern durch. Die Schwimmbildung konnten so Ende des Jahres 10.000 Seepferdchen- und

Seepferdchen-Abzeichen stieg damit um fast 160 Prozent, die der Schwimmabzeichen um über 60 Prozent. »Das Niveau von vor der Pandemie ist aber längst nicht erreicht«, gibt Vogt zu bedenken. Im Jahr 2019 standen rund 47.000 Seepferdchen und mehr als 43.000 Freischwimmer in der Bilanz. In der Rettungsschwimmbildung kamen außerdem noch 48.147 Abzeichen hinzu (2020: 32.843).

DLRG BAROMETER

Mindestens 299 Todesfälle durch Ertrinken

Im vergangenen Jahr sind in Deutschland mindestens 299 Menschen ertrunken. Das waren 79 Todesfälle weniger als im Vorjahr. Dies gab die DLRG am 17. März in Hannover bekannt.

Rund 85 Prozent der Fälle ereigneten sich in Binnengewässern. Diese sind damit weiterhin trauriger Spitzenreiter der Statistik. An diesen Gewässern sind in den wenigstens Fällen Rettungsschwimmer im Einsatz. Auffällig im Vergleich der Al-

tersgruppen: 57 Prozent der Opfer waren älter als 50 Jahre. »Damit sind Menschen in der zweiten Lebenshälfte überdurchschnittlich vertreten. Unvorsichtiges Verhalten oder unerkannte Vorerkrankungen spielen hier wohl eine wichtige Rolle«, vermutete DLRG Präsidentin Ute Vogt bei der Vorstellung der Statistik. Weitere Zahlen und Informationen zur Statistik sind auf der DLRG Homepage unter [dlrg.de/statistik-ertrinken](https://www.dlr.de/statistik-ertrinken) zusammengestellt.



Foto: Denis Foerner

FERIENSCHWIMMKURSE IN DER OSTSEE

Tchibo unterstützt die Schwimmbildung

Ausbildung und Wasserrettungsdienst – eine starke Verbindung. Im Juli und August haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, in fünftägigen Kursen in Prerow, Grömitz und Kölpinsee für nur 50 Euro das Schwimmen zu erlernen oder ihre schwimmerischen Fähigkeiten zu verbessern.

Dafür wird die DLRG-Mannschaft vor Ort durch zwei zusätzliche Schwimmbildner verstärkt. Modell für dieses Projekt steht die Ortsgruppe Prerow, die schon seit vielen

Jahren erfolgreich Kindern im Freigewässer vor ihrer Wasserrettungsstation das Schwimmen beibringt. »In einer Region, wo das nächste öffentliche Schwimmbad über 40 Kilometer entfernt ist, hat die Kinder- und Jugendschwimmbildung im Freigewässer für uns seit Jahren einen zentralen Stellenwert. Hinzu kommt die coronabedingt verstärkte Nachfrage nach Ferienkursen für UrlauberKinder aus ganz Deutschland«, erklärt Carsten Rosenberg-Dörner, Leiter Ausbildung der Ortsgruppe Prerow.

Ende Mai trafen sich die Schwimmbildner zur Fortbildung »Schwimmen lehren im Freigewässer« in Bad Nenndorf, um sich für den doch eher außergewöhnlichen Ausbildungsort Ostsee vorzubereiten. Freigewässer-Experten berichteten über die nötigen Anpassungen der Schwimmbildung. Erfahrungen wurden ausgetauscht und weitergegeben, Hilfsmittel ausgewählt und exemplarische Unterrichtseinheiten entwickelt. Dank der Unterstützung unseres Partners Tchibo ist es uns möglich, eine übertragbare Projektstruktur zu entwickeln, inklusive Fortbildungsangebot für die Ausbilder sowie umfangreicher Dokumentation. »Wir hoffen, dass das Projekt Schule macht und sich in den kommenden Jahren noch mehr DLRG Standorte an der Küste anschließen«, ergänzt Maiken Stolze, Projektleiterin bei der DLRG Service Gesellschaft (DSG). Schwimmbäder waren während der Pandemie lange Zeit geschlossen und der Kampf um ausreichend Wasserfläche wird mit zunehmenden Baderschließungen immer rauer. Ein Grund mehr, diesen alternativen Weg zu gehen.

Maiken Stolze

Weitere Informationen findet ihr auf: tchibo.de/dlrg

WEIL SCHWIMMEN LEBEN RETTET

Schwimmkampagne geht in die zweite Runde

Vielerorts findet die Schwimmbildung nach langer Zwangspause bereits wieder statt. Dennoch fehlt es weiterhin insgesamt an Schwimmkursen. Die Wartezeiten sind noch immer lang, die Zahl der Nichtschwimmer hoch. Im vergangenen Jahr initiierte die DLRG eine Kampagne, um für zusätzliche Kursangebote zu sorgen – mit Erfolg. Daran knüpft nun die Schwimmkampagne 2022 an.

Im letzten Jahr nahmen rund 500 örtliche Gliederungen, also mehr als jede vierte, an der Aktion teil. Der DLRG Bundesverband unterstützte die Ortsgruppen mit Ausbildungsmaterialien und finanziellen Mitteln. So konnten 2.000 zusätzliche Kurse mit 24.000 Teilnehmern durchgeführt werden. Die Schwimmbildner bilanzierten so 10.000 Seepferdchen- und 3.500 Schwimmbadabzeichen Bronze extra.



Foto: Daniel-André Reinelt

Da der Ausbildungsrückstand trotz erfolgreicher Zusatzangebote weiterhin groß ist, setzt die Schwimmkampagne 2022 an gleicher Stelle an. Sie läuft noch bis Ende des Jahres. Mehr als eine halbe

Million Euro hat der Bundesverband dafür vorgesehen. Auch der BILD e.V. »Ein Herz für Kinder« unterstützt die Kampagne. Mehr Informationen auf: dlrg.de/schwimmkampagne22

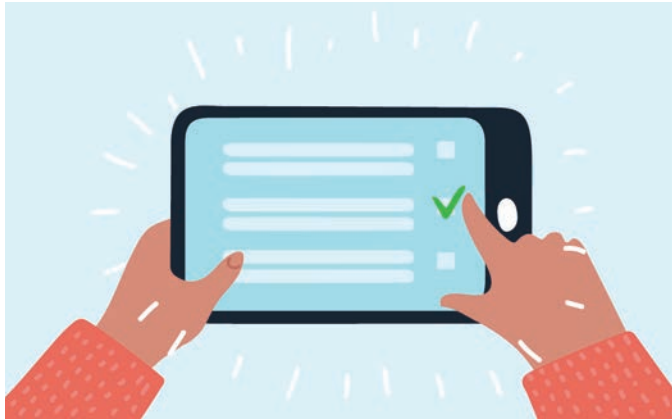


Foto: tracoma - stock.adobe.com

DLRG 2030 | Mitgliederumfrage zur Zukunft des Verbandes

Anfang des Jahres führte die DLRG eine Mitgliederbefragung durch. Sie liefert wichtige Antworten im Strategieprozess, den das Präsidium und die Landesverbände vergangenes Jahr angestoßen hatten. Die Erhebung soll dabei unterstützen, die DLRG langfristig gut aufzustellen. Mittlerweile liegen erste vorläufige Auswertungsergebnisse vor.

Die Umfrage gibt einen guten Überblick über die Aktivitäten und Schwerpunkte der Mitglieder und weist auf künftigen Handlungsbedarf hin. Insgesamt haben sich 9.181 Teilnehmer durch die Umfrage geklickt. In einer ersten groben Analyse stellte sich heraus, dass die Stärken und Fähigkeiten regional sehr unterschiedlich ausgeprägt sind.

Die Befragung bot neben Multiple-Choice auch Gelegenheit, in Textfeldern individuelle Antworten zu geben. Insgesamt haben die Teilnehmer fast 3.300 solcher Freitextantworten abgeschickt. Diese gilt es nun auszuwerten und von Präsidium wie Landesverbänden gemeinsam bei der Erarbeitung des Strategiepapiers zu berücksichtigen. Der Lebensretter berichtet, sobald weitere Ergebnisse vorliegen.

Mord an der Küste

Die Kieler Woche steht bevor, und an der Ostseeküste verschwinden auf unerklärliche Weise Menschen. Als auch ein Mitglied des DLRG Teams um Gabriela Haberstroh, Oberkommissarin der Wasserschutzpolizei, Opfer eines brutalen Überfalls wird, stellen die ehrenamtlichen Retter Nachforschungen an. Sie ahnen nicht, dass sie damit in die Schusslinie skrupelloser Krimineller geraten – und ins Visier eines schwer bewaffneten Todeskommandos ...

Keine Sorge, hierbei handelt es sich lediglich um den Klappentext des neuen Kriminalromans »Mord an der Küste« von Andreas Schnabel. Zur Veröffentlichung wird der Roman am 17. Juni – passenderweise kurz vor Beginn der Kieler Woche – der Presse in Kiel vorgestellt. Ihr könnt das Taschenbuch über die Materialstelle bestellen.



Anzeige

OTODOLOR®

Stoppt den Schmerz, schont das Ohr.

Ohne Konservierungsmittel



Ohrenschmerzen nach dem Baden oder Tauchen?

Otodolor direkt hilft:

- Schützt die empfindliche Haut im Gehörgang vor dem Eindringen von Wasser und Keimen
- Lindert Ohrenschmerzen, Reizungen oder Juckreiz im Ohr
- Beugt sanft vor: Einfach kurz vor dem Baden oder Tauchen anwenden



Weitere Informationen finden Sie unter www.otodolor.de

Otodolor® direkt. Zur unterstützenden Behandlung von Entzündungen des äußeren Gehörganges (Otitis externa). Zur Linderung von Ohrenschmerzen und Beschwerden wie Reizungen und Juckreiz, wie sie häufig durch chlorhaltiges Wasser, Tauchen oder Wind verursacht werden. Auch zur vorbeugenden Anwendung vor und nach dem Baden oder Tauchen. Lesen Sie die Packungsbeilage, bevor Sie dieses Medizinprodukt anwenden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Apotheker.

8001641-01-0520 / 105x297

INFECTOPHARM
Wissen wirkt.

HYBRIDE LEHRGÄNGE MIT ILIAS

Digitale Ausbilder und blended Bootsführer

Der Fachbereich Bootswesen probierte in diesem Jahr gleich in zweierlei Hinsicht neue Wege. Sowohl der Lehrgang »Ausbilderqualifikation für den DLRG Bootsführerschein A« als auch der »Kompaktlehrgang – Ausbildung zum DLRG Bootsführer A« wurden in hybrider Form durchgeführt und das sogar in Kombination. Es gab synchrone sowie asynchrone Onlineanteile und Anteile in Präsenz.

Die Lehrgänge zum Erwerb des DLRG Bootsführerscheins A und der entsprechenden Ausbilderqualifikation wurden in einem gemeinsamen Format durchgeführt. Mit Betreuung durch Multiplikatoren des Arbeitskreises Bootswesen führten die Ausbilderanwärter die Ausbildung der

tergrundwissen, um interaktive Lernmodule zu erstellen und die Unterrichtsplanung abzustimmen. Mit Unterstützung der Multiplikatoren hatten die angehenden Ausbilder die Möglichkeit, ihre Unterrichtskonzepte in ILIAS prototypisch zu realisieren. Die Lernplattform spielte hier schon ihre Stärken aus, da unter anderem ein virtueller 360-Grad-Rundgang die geplante Vor-Ort-Begehung ersetzte. Im Anschluss hatten die Anwärter Zeit, ihr jeweiliges Hausarbeitsthema in ILIAS auszuarbeiten sowie einen Onlineunterricht für die Bootsführerschulung vorzubereiten. Mithilfe von Onlinesprechstunden konnten sich die zukünftigen Ausbilder bei Problemen in der Vorbereitung an die Lehrgangsbetreuer wenden. Im Februar begann der Lehrgang für die Bootsführeranwärter und die angehen-

heiten bis zur Prüfung im Selbststudium. Gezielte Lernerfolgskontrollen und eine realistische Selbsteinschätzung zum aktuellen Wissensstand rundeten das Wochenende ab. Hier wurde im Gegensatz zum Flipped-Classroom-Konzept der Ausbilderausbildung ein weiteres Konzept für die Bootsführerausbildung erprobt, bei dem die asynchronen Einheiten auf die synchronen folgten.

Ende März trafen beide Lehrgänge in der Sportschule Wedau in Duisburg aufeinander. Auch hier hatten die Ausbilderanwärter das Kommando und wurden von überwiegend sich im Hintergrund haltenden Multiplikatoren betreut. Auf dem Programm standen der Feinschliff der Fahrmanöver sowie die praktischen Ausbildungen im Bereich Motorenkunde, Knotenkunde und Rettungswesten. Neben der theoretischen und der praktischen Ausbildung zum sicheren Umgang mit Rettungswesten hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, im Schwimmbad die Weste in Aktion zu erleben. Die Fahrpraxisausbildung fand auf der Sechs-Seen-Platte statt, wobei beide Lehrgänge jederzeit auf die Infrastruktur, Motorrettungsboote sowie die gastfreundliche und tatkräftige Unterstützung der DLRG Duisburg zählen konnten. Ein weihnachtlicher Hauch umgab die Sechs-Seen-Platte, als während der Praxismanöver Schnee fiel. Das hielt Ausbilder- und Bootsführeranwärter aber nicht davon ab, sich auf die Prüfung am Samstag vorzubereiten. Das Feedback aller Teilnehmenden stützte das Lehrgangskonzept des Pilotlehrganges, so dass fürs nächste Jahr eine weitere Durchführung angedacht ist. Besonders hervorzuheben ist die kompakte Ausbildung, die gerade unter Corona-Beschränkungen eine zum Großteil zeitlich und örtlich unabhängige Ausbildung ermöglichte und somit nach zuvor zweimaliger Absage nun endlich ein Happy End fand.

Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren des Pilotlehrganges, Angela ter Stein, Christian Bissinger, Christian ter Stein, Philipp Haselbach und Sven Kleinschmidt, die durch ihren hohen Arbeitseinsatz diese Lehrgangsform erst möglich gemacht haben.

Christian ter Stein



angehenden Bootsführer durch. Die Ausbildung startete mit Blended-Learning-Einheiten Anfang Januar auf der E-Learning Plattform ILIAS (lernen.dlrg.net). Dort nahmen sie die Rolle von Teilnehmenden im ILIAS-Kurs ein. In kleinen, interaktiven Lerneinheiten zu den Grundlagen der Plattform, den Zielen von E-Learning in der DLRG und den methodisch-didaktischen Möglichkeiten zum Aufbau von Lerneinheiten war es ihnen so möglich, erste Erfahrungen aus Anwendersicht zu sammeln. Mitte Januar folgte der zweite Teil der Ausbilderanwärterausbildung als »Flipped-Classroom«-Konzept in Form eines synchronen Schulungsweekendes. Dort erlangten die zukünftigen Ausbilder Hin-

den Ausbilder wechselten ihre Rolle zu den Referenten. Diese übernahmen nun die Ausbildung in Onlineschulungen, in denen sie mit Online-Whiteboards, Gruppenarbeiten in Breakout-Rooms und anderen interaktiven Möglichkeiten lebendige Unterrichtseinheiten kreierten. Die Multiplikatoren übernahmen die Rolle der stillen Beobachter und gaben nach jeder Lerneinheit Feedback an die Ausbilderanwärter. Darüber hinaus hatten die Bootsführeranwärter mittels Live-Polls (Umfragen) die Möglichkeit, die Unterrichte und Ausbilder zu bewerten sowie Kommentare abzugeben. Im Anschluss an die synchronen Einheiten vertieften die Bootsführeranwärter die jeweiligen Themen mithilfe der asynchronen Ein-

GEMEINSAM DOPPELT STARK

Großübung von DLRG und THW am Bodensee

Aufgrund starker Regenfälle sind weite Teile der Schweiz im Bereich Bodensee überflutet. Große Teile der Bevölkerung sind durch das Wasser von der Außenwelt abgeschnitten. Das Emergency Response Coordination Center (ERCC, Sitz in Brüssel) hat zur Unterstützung der Einsatzkräfte vor Ort FRB-Module angefordert. Das Bundesinnenministerium bietet das FRB DE-01, bestehend aus DLRG und THW, an.

Diese fiktive Lagemeldung erhielten die Einsatzkräfte, die sich Ende April zur ersten Großübung unter Realbedingungen in der Nähe von Konstanz trafen. Nach der Anfahrt am Donnerstag (28. April) ins Schadensgebiet erkundeten die Kräfte zunächst das Einsatzgebiet und bauten schließlich das mitgeführte Camp auf. Dabei ist vorgesehen, dass zwei identische Gruppen das Modul bilden. Die eine Gruppe hatte den Auftrag, die Einsatzbereitschaft herzustellen, die andere begann, das Camp zu errichten. Das Camp ist so ausgerichtet, dass sich die Einsatzkräfte selbst versorgen können. In den ersten 96 Stunden geht das vollständig durch eigene Mittel. Sie benötigen lediglich einen Frischwasseranschluss sowie Kraftstoff. Die Aufteilung der beiden Gruppen erwies sich als richtige Entscheidung. Nach kurzer Zeit erhielten die Einsatzkräfte die erste Alarmierung und mussten ausrücken. Bis zum Abend folgten viele weitere Anforderungen durch die örtliche Einsatzleitung. Trotz der Vielzahl war das Camp zügig errichtet und die mobile Dusche am Abend bot für alle Einsatzkräfte die nötige Erfrischung.

Viel zu tun für die Einsatzkräfte

Der Freitag ging wie der Donnerstag spannend weiter. Von 6:30 bis 22 Uhr erwarteten die Einsatzkräfte zahlreiche Aufgaben. Unter anderem wurde ein in Not geratenes Ausflugsboot mit mehreren Passagieren gemeldet. Schnell lokalisierten die Einsatzkräfte das



Boot und halfen den Personen. Unter den Beobachtern waren auch einige prominente Vertreter: So machten sich der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin des Inneren und für Heimat, Johann Saathoff, THW-Präsident Gerd Friedsam und DLRG Präsidentin Ute Vogt ein Bild von der Übung. Vogt besuchte später noch die Einsatzkräfte im Camp. Weitere Einsätze an den ersten beiden Tagen waren unter anderem der Transport von Sandsäcken, die Lieferung von Nahrung an eingeschlossene Personen oder die Evakuierung eines Alten- und Pflegeheimes. Hinzu kamen der Transport einer Rettungshundestaffel, die Unterstützung der Feuerwehr bei der Erkundung eines gemeldeten Feuers sowie der Transport einer Löschwasserpumpe samt Personal. Zeit zum Ausruhen blieb den angereisten Einsatzkräften wenig: Am nächsten Morgen galt es, einen überfluteten Campingplatz zu evakuieren. Die Anfahrt dauerte circa 25 Minuten. Nachdem die ersten Boote samt Führungskraft vor Ort waren, arbeiteten die Kräfte den Einsatz ohne große Probleme ab. Im abschließenden Einsatz der

Das Modul Flood Rescue using Boats ist eines von 160 registrierten Moduleinheiten im europäischen Katastrophenschutz. Es kann europaweit angefordert werden, um innerhalb von 24 Stunden in überschwemmten Gebieten zu helfen.

Kernfähigkeiten sind:

- Menschen in städtischen und ländlichen Gebieten orten
- Menschen aus einem überfluteten Gebiet retten, einschließlich Bereitstellung medizinischer Versorgung (Erste Hilfe)
- Rettungsmaßnahmen mit Luftenätzen (mithilfe von Hubschraubern und Flugzeugen) kombinieren
- erste lebenswichtige Bedarfsgüter in überschwemmte Gebiete verbringen: Transport von Ärzten, Medikamenten, Lebensmitteln und Trinkwasser

Weitere Informationen, auch zur Mitwirkung auf: dlrg.de/mitmachen/auslandseinsaetze/

Übung konnten die Strömungsretter und Seiltechniker ihre Qualitäten unter Beweis stellen. Das Szenario: Zwei verletzte Personen von einer Autobrücke abseilen, um sie der nötigen medizinischen Versorgung zuführen zu können.

Damit kam die erste gemeinsame Übung mit dem THW zum Ende und die Teilnehmer bauten das mitgenommene Camp wieder ab.

Ein gemeinsames Grillen mit allen Einsatzkräften, Helfern, Mimen und der Übungsleitung markierte schließlich das offizielle Ende der Übung. »Inzwischen ist es egal, welche Jackenfarbe getragen wird. Es ist egal, ob bei der Einsatzkraft THW oder DLRG draufsteht oder wer welches Auto oder Boot fährt. Wir sind das FRB DE-01«, resümiert ein Teilnehmer.

Robin Wendt



Foto: DDaniel-André Reineit

Einsatz für DLRG Kräfte auf Madagaskar

Bereits im Februar dieses Jahres war en DLRG und THW im Einsatz. Dieses Mal allerdings nicht in Europa, sondern an der Ostküste Afrikas. Nachdem mehrere Zykone die Insel Madagaskar getroffen hatten, war unter anderem

die Trinkwasserversorgung in einigen Landesteilen unterbrochen.

Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit des THW und der DLRG, unter anderem im FRB Modul, forderte das THW insgesamt vier Kameraden der DLRG an, um medizinisch zu unterstützen. Neben der täglichen Coronatesung waren die Einsatzkräfte während des rund sechswöchigen Einsatzes für die medizinische Erstversorgung zuständig. Sie unterstützten zudem bei vielen Aufgaben der Wasseraufbereitung und waren an der Erschließung neuer Brunnen beteiligt.



Foto: DRE/THW Deutschland

MEDIZINISCHE WEITERENTWICKLUNGEN IN DER DLRG

Vom Larynxtubus zur i-gel-Maske

Die Durchführung einer hochwertigen Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) stellt für alle Helfer der DLRG eine wichtige Fähigkeit dar, um betroffenen Patienten im Herz-Kreislauf-Stillstand die bestmögliche Überlebenschance zu bieten. Im Bereich der Wasserrettung nimmt dabei die frühzeitige und qualitativ hochwertige Beatmung nach einem Ertrinkungsunfall einen ebenso großen Stellenwert ein wie die Durchführung der Thoraxkompressionen selbst.

Damit Einsatzkräfte das bestmöglich gewährleisten können, ist die Leitung Medizin des Bundesverbandes stets bestrebt, Material und vermittelte Fertigkeiten diesbezüglich zu optimieren. Das Basiswerkzeug der Beatmung im Einsatzdienst der DLRG ist die Beutel-Masken-Beatmung unter Zuhilfenahme eines Guedel-Tubus. Dessen Anwendung ist von allen Einsatzkräften regelmäßig zu trainieren. Nichtsdestotrotz kann es auch für sehr erfahrene Anwender erschwert sein, damit eine gut funktionierende Beatmung durchzuführen.

Um ein Misslingen dieser in unserem Bereich so enorm wichtigen Maßnahme zu verhindern, führte die DLRG vor einigen Jahren den Larynxtubus als Ausbildungsinhalt ein und etablierte somit eine Ausweichmöglichkeit bei Versagen der Beutel-Maske-Beatmung. Der Larynxtubus als eine der so genannten supraglottischen Atemwegshilfen (SGA) wurde seither immer wieder weiterentwickelt und hat sich im Einsatzdienst der DLRG bewährt. Allerdings zeigt sich unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Daten und Leitlinien, dass es womöglich noch bessere Lösungen für den Einsatz von SGA durch Sanitäter in der DLRG gibt. Die Larynxmaske vom Typ „i-gel“ verspricht eine noch einfachere, schnellere und sicherere Erlernbarkeit in der Anwendung. Sie ist weniger anfällig für Komplikationen (beispielsweise durch Fehllagen oder zu viel Druck in den Manschetten) und funktioniert auch bei stark unterkühlten Patienten sehr gut. Daher wird die Medizinische Leitung

des Bundesverbandes den Einsatz dieser alternativen Atemwegshilfe weiter evaluieren.

In einem ersten Schritt testen zunächst ausgewählte Einsatzeinheiten Schulung und Einsatz der i-gel Maske. Wenn nach dieser Projektphase eine Favorisierung der Maske erfolgt, werden auf Bundesebene sukzessiv entsprechende Ausbildungsinhalte, Lehrunterlagen und Einsatzanweisungen erarbeitet. Erst dann gäbe es den offiziellen Startschuss zur schrittweisen Einführung mit Informationen an alle Sanitätsausbilder und

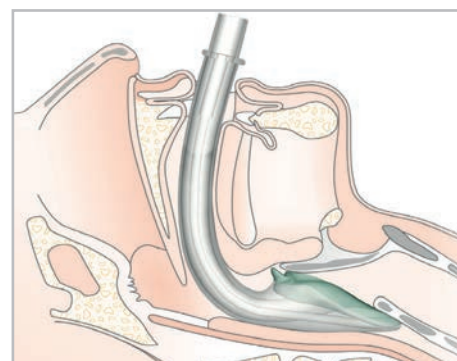


Foto: Intersurgical

Anwender. Bis dahin bleibt bei Fehlschlägen der Beutel-Masken-Beatmung mit Guedel-Tubus die Anwendung des Larynxtubus der zweiten Generation das Mittel der Wahl für unsere Sanitäter. *Tobias Uhing/Tom Malysch*



Foto: DLRG LV Brandenburg

TAGUNG BILDET RAHMEN FÜR PREISVERLEIHUNG

DLRG und Schule 2022 in Mannheim

Der Förderpreis DLRG und Schule wird 2022 bei der Verbandstagung des Bundesverbandes im September in Baden-Württemberg verliehen. Die stellvertretende Leiterin Ausbildung Astrid Kamps wünscht sich bei der Neuauflage eine ähnlich gute Teilnehmerresonanz wie beim Start im Jahr 2020. Damals hatten sich 99 Schulen für den von der DLRG ausgelobten Preis beworben. 59 Schulen erhielten für ihr herausragendes Engagement im Schulschwimmen das damalige Schulsiegel der DLRG, elf Schulen erhielten einen Sonderpreis.

Den Rahmen für diese Preisverleihung bildet die Tagung »DLRG und Schule« vom 16. bis 18. September 2022 im Mercure Hotel in Mannheim. Sie verfolgt das Ziel, vielfältige Maßnahmen und Projekte zur Förderung des Schwimmens in den Schulen vorzustellen. Die Preisträger sollen von Erfahrungen und konkreten Lösungsansätzen berichten und mit Vertretern von Schulbehörden und DLRG Gliederungen in die Diskussion kommen. Erstmals unterstützt die Kommission »Sport« der Kultusministerkonferenz (KMK) den Förderpreis.

Weitere interessante Themeninhalte dieser Tagung sind unter anderem:

- Bericht zur Zusammenarbeit der KMK-Kommission Sport mit der DLRG
- Grundfertigkeiten im Fokus der schulischen Schwimmbildung, das Lehrmaterial der DGUV (veröffentlicht 2019), entwickelt in Zusammenarbeit mit der KMK, auch unter Mitwirkung der DLRG in Repräsentanz des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmbildung (BFS)



Ursula Jung, Vizepräsidentin im Landesverband Württemberg, bei ihren Ausführungen zum »Sportkarussell« während einer früheren Veranstaltung.

- Die neue Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen, aktuelle Erfahrungen seit dem 1. Januar 2020
- Einsatz des Lehrmaterials »Rettungsschwimmen im Sportunterricht«
- Schwimmangebote im »Sportkarussell«

Als Referenten sind angefragt: Dr. Ilka Staub, DSHS Köln Lehr- und Forschungsgebiet Schwimmen; Dana Gromoll, DLRG Wismar (Mecklenburg-Vorpommern), Lehrerin im Schulschwimmen; Thomas Gundelfinger, kommissarischer Leiter der Außenstelle Ludwigsburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg; Helge Streubel, Kommission »Sport« der Kultusministerkonferenz, sowie Prof. Dr.

Stefan König, Sportwissenschaftler an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

Ihr seid gefragt

Um weitere praxisnahe Beispiele aus dem Schulalltag präsentieren zu können, suchen wir außerdem Erfahrungsberichte von Lehrkräften und DLRG Mitgliedern zu den Themen »Gestaltung von Schwimmunterricht in der Pandemie« und Erkenntnisse aus dem Einsatz des Lehrmaterials »Rettungsschwimmen im Sportunterricht«. Alle Austauschfreudigen dürfen uns gern per E-Mail kontaktieren (schule@dlrg.de).

Wir bitten darüber hinaus alle Leser, diesen Termin auch an Schulen und Interessierten in der Nachbarschaft weiterzuleiten. Durch ein breites Teilnehmerfeld sollen unterschiedlichste Erfahrungen ausgetauscht und gebündelt werden.

Ab dem 1. August 2022 könnt ihr euch zur Tagung anmelden. Die Leitung Ausbildung der DLRG freut sich schon jetzt auf eine abwechslungsreiche und spannende Tagung.

Harald Rehn



2014 bei der Tagung zum Thema »Inklusion« im Gespräch: (v. l. n. r.) Sven Pringal (Sachsen-Anhalt, aktuell Leiter Ausbildung im LV), Harry Sloksnat (Thüringen, aktuell Bundesbeauftragter Schwimmen), Manfred Lötgering (Westfalen, damals Bundesbeauftragter DLRG und Schule in der Leitung Ausbildung) mit einer Tagungsteilnehmerin.

UNIFORMIERTE VERBÄNDE | Fortbildung für Fachsportleiter Schwimmen/Rettungsschwimmen

Vom 3. bis 5. Mai 2022 fand am Bundeswehr-Standort Wunstorf (Niedersachsen) eine Fortbildung für Fachsportleiter (FSpL) Schwimmen/Rettungsschwimmen (S/RS) der Bundeswehr statt. Der Standort eignet sich durch sein eigenes Hallenschwimmbad sowie seine Unterkünfte und Schulungsräume hervorragend für vielfältige Aus-, Fort- und Weiterbildungen.

Der Fachsportleiter Schwimmen/Rettungsschwimmen beinhaltet die gleichen Ausbildungsinhalte wie der Lehrschein der DLRG. Die Wasserretter haben mit der Bundeswehr eine vertragliche Basis zu Ausbildung an der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf geschlossen. Die Vorschriften der Bundeswehr lehnen sich an das Lizenzsystem des DOSB an. Der DLRG Lehrschein kann in die DOSB-Lizenz Trainer C Breitensport Rettungsschwimmen umgeschrieben werden.

Nach langer Zwangspause kamen 13 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet zur Fortbildung in Präsenz zusammen. Dieses Mal lag der Schwerpunkt im Bereich Schwimmen. Zum Fortbildungsteam gehörten Carsten Bendler und Steffen Ulrich sowie Uwe Baurhenne, seines Zeichens stellvertretender Leiter Ausbildung. Bendler ist Sportlehrer und war selbst DLRG Mitglied und im Rettungssport aktiv. Ulrich begleitete die Fortbildung als verantwortlicher Sportlehrer und war für dessen Administration zuständig. Gemeinsam vermittelte das Team die Ausbildungsinhalte auf kreative und anspruchsvolle Weise. Die Bundeswehr führt eine kompetenzorientierte Ausbildung durch. Die FSpL hatten verschiedene Themen aus den Bereichen Schwimmen und Rettungsschwimmen zu bewältigen, die die Kompetenzen der FSpL stärkten.

Die DLRG ermöglichte den FSpL der uniformierten Verbände Zugriff auf die Dokumente im Internet Service Center (ISC). Die Änderungen und Neuerungen der Prüfungsordnung

waren ebenfalls Bestandteil der Fortbildung. Die Teilnehmer waren sich am Schluss einig, dass diese Fortbildung unbedingt notwendig gewesen sei, um die Defizite im Wissensmanagement auszugleichen. Sie nahmen die Anwendungen im ISC äußerst dankbar an und beurteilten diese als großartige Innovation. Endlich verfü-

ge man über aktuelle Ausbildungsunterlagen und Arbeitshilfen, die die Ausbildung bei den Uniformierten Verbänden beträchtlich erleichtere. Alle Teilnehmer konnten ihre Rettungsfähigkeit nachweisen. Die nächsten Fortbildungen stehen im Oktober 2022 in Plön (Schleswig-Holstein) an.

Uwe Baurhenne



Foto: Uwe Baurhenne

Rettungssportler holen zahlreiche Rekorde bei der DEM

Bei den Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften im Rettungsschwimmen am 26. und 27. März in Warendorf dominierten insbesondere die Rettungssportlerinnen und Rettungssportler, die im Juli die deutschen Farben bei den World Games in Birmingham (Alabama) vertreten werden. Sie versammelten elf von zwölf Entscheidungen in den Einzeldisziplinen auf sich.

Das Trio Undine Lauerwald (DLRG Halle-Saalekreis), Alica Gebhardt und Nina Holt (beide DLRG Harsewinkel) sorgte so-

gar dafür, dass nun in jeder der sechs Einzeldisziplinen bei den Frauen eine neue deutsche Bestmarke besteht. Im Endlauf über 100 Meter kombinierte Rettungsübung setzte die 19-jährige Nina Holt einen neuen Weltrekord und wurde deutsche Meisterin mit neuer Weltbestzeit von 1:08,06 Minuten. Lauerwald schwamm im Vorlauf einen Rekord (50,63 Sekunden) und am Nachmittag im Finale zum Sieg in dieser Disziplin. Im Retten mit Flossen und Gurtretter über die gleiche Distanz gewann die Sportsoldatin erneut



Nina Holt überlegte gleich mit mehreren Rekorden.

Fotos (2): Steph Dittschner

Gold und holte mit 57,19 Sekunden einen neuen Rekord. Gebhardt unterbot in der Disziplin 200 Meter Super Lifesaver mit ihrer Finalzeit von 2:23,71 Minuten die seit 2015 bestehende Bestzeit. Die erfahrensten Athleten im Nationalteam der DLRG, Kerstin Lange (33,98 Sekunden) und Danny Wieck (28,80 Sekunden), stellten zudem im 50 Meter Retten einer Puppe jeweils einen neuen Altersklasse-Weltrekord bei den Über-30-Jährigen auf. Für Wieck (DLRG Pohlheim) führte die Zeit zu Gold in seiner Paradedisziplin; Lange (DLRG Schwerte) gewann Silber. Alle Ergebnisse, Bilder und Informationen zur DEM in Warendorf gibt es unter: dlrg.de/dem



Unterstützung bei Kampfrichter-Ausbildung in Griechenland

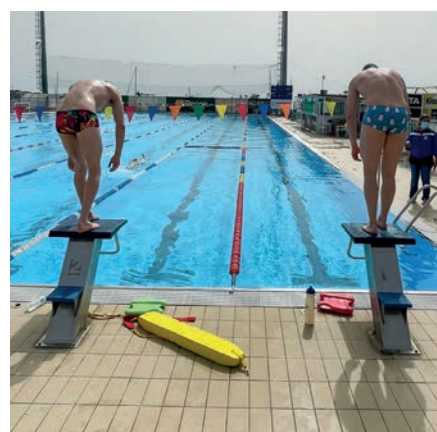
Für eine Delegation um DLRG Sportdirektor Kai Schirmer ging es im April einige Tage nach Athen. Ziel der Reise war es, möglichst viele griechische Kampfrichter auszubilden und so die Entwicklung des Rettungssports in Europa voranzutreiben.

Bei der Maßnahme unterstützte Schirmer sowohl im theoretischen als auch im praktischen Teil. Die Leitung des Kurses lag bei Bob Dekkers. Der weltweit hoch angesehene niederländische Kampfrichter ist Mitglied im College of Referees, einem Institut zur Qualifikation von internationalen Kampfrichtern. In Athen war die Ausbildung zweigeteilt: Vormittags schulten Schirmer und Dekkers die angehenden Kampfrichter in der Theorie, nachmittags setzten diese das theoretische Erlernte in die Praxis um. Dabei kamen die beiden mitgereisten deutschen Kaderathleten Luk Theile und Nils Mündelein zum Einsatz. Normalerweise werden die praktischen Prüfungen in Kombination mit Wettkämpfen abgelegt. Diese



Bob Dekkers im Gespräch mit den angehenden Kampfrichtern.

Möglichkeit gab es vor Ort jedoch nicht. So bauten die Sportler den einen oder anderen Fehler in die Wettkampfdisziplinen ein, um eine realistische Prüfungssituation darzustellen. Insgesamt eine Woche verbrachten die deutschen Sportler in Athen. Für die Beteiligten war die Reise eine schöne Erfahrung: Abseits der Ausbildung sorgte vor allem die Gastfreundschaft der Griechen,



Nils Mündelein (r.) und Luk Theile stellten die angehenden Kampfrichter auf die Probe.

aber zum Beispiel auch eine Führung durch die Altstadt von Athen für einen bleibenden Eindruck. »Mir hat es so gut gefallen, dass ich mir vorstellen kann, am selben Ort eine Maßnahme mit dem Bundeskader durchzuführen. Und ich würde ein vergleichbares Format sofort wieder unterstützen, ganz gleich für welche Nation«, resümiert Sportdirektor Schirmer.

TAG DES SCHWIMMABZEICHENS in Süddeutschland

Viele Kinder sind keine sicheren Schwimmer. Die Öffnung der Freibäder im Mai und die bevorstehende Urlaubszeit hat die DLRG zum Anlass genommen, ein Zeichen dafür zu setzen, wie wichtig das sichere Schwimmen ist. Gemeinsam mit den Schwimmverbänden und den Verbänden der Schwimmmeister rief sie in Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern für den 22. Mai 2022 dazu auf, wieder schwimmen zu gehen – und zwar in Sicherheit. Ziel war es, dass für diese Aktion Prüfer in vielen Frei- und Hallenbädern bereitstehen, um die Seepferdchen sowie die Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold abzunehmen. Diese groß angelegte Initiative ist bisher einmalig.

Ausgegangen war die Initiative von Hessen. Die übrigen süddeutschen DLRG Landesverbände, die Landesschwimmverbände und die Landesverbände der Schwimmmeister hatten sich der Aktion schnell angeschlossen. Wichtig war, einen einheitlichen Rahmen zu setzen, aber die eigentlichen Aktivitäten den Kräften vor Ort zu überlassen. Die Landesverbände luden alle ihre Ortsgliederungen zur Teilnahme ein und empfahlen ihnen intensive Werbung für die Aktion. Grundlegende Informationen zum Schwimmenlernen hatten in Hessen und Bayern die DLRG sowie die Schwimmverbände im Vorfeld auf eigens erstellten Internet-Seiten (www.hessen-lernt-schwimmen.de und www.bayern-lernt-schwimmen.de) zusammengestellt.

In Hessen unterstrichen die regionalen Mandatsträger durch ihre Präsenz die Bedeutung der Schwimmfähigkeit. In Bayern stand der Ministerpräsident im Mittelpunkt einer zentralen



Foto: Volker Hårdt

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (m.) übergibt die ersten Schwimmabzeichen des Tages. Im Bild links: Harald Walter, Präsident des bayerischen Schwimmverbands, rechts Manuel Friedrich, Präsident der DLRG Bayern.

Pressekonferenz im Freibad. Die Resonanz in den Medien war beachtlich.

Noch am Abend zogen die ersten Gliederungen bereits positive Bilanz: Rund 2.000 Abzeichen nahmen die Prüfer insgesamt ab, davon rund 750 Seepferdchen, 780 Schwimmabzeichen Bronze, 350 Silber und 120 Gold.

»Dass an einem einzigen Tag so viele Kinder ihr Seepferdchen oder das Schwimmabzeichen Bronze erworben haben, freut mich außerordentlich«, so Michael Hohmann, Präsident der DLRG Hessen und einer der Initiatoren. »Und ich bin begeistert, dass sich überall Schwimmprüfer und Bäder engagiert haben, um diesen besonderen Tag zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, den Tag des Schwimmabzeichens künftig deutschlandweit einzuführen.«

Michael Förster/red

hr3 und DLRG suchen »MEHR HELDEN FÜR HESSEN.«

Kräftige Unterstützung für den Tag des Schwimmabzeichens leistete auch der Hörfunksender hr3. Gemeinsam mit der DLRG Hessen startete dieser einen besonderen Bewerbungsaufwurf: Ab dem 23. Mai können Hessinnen und Hessen im Zuge der Aktion »Mehr Helden für Hessen. Tobi wird Rettungsschwimmer – und Du auch« einen Rettungsschwimmerkurs absolvieren. Patin der Initiative ist die Weltklasse-Schwimmerin Sarah



Foto: hr/Ben Knabe

(v. l. n. r.): Tobi Kämmerer, hr3-Moderator, Sarah Wellbrock, Profi-Schwimmerin und Martin Deiß, Rettungsschwimmer und Ausbilder, DLRG in Hessen.

Wellbrock. Die Organisatoren möchten mit ihrer Aktion für das Thema »Sicherheit im Wasser« sensibilisieren.

Unter den »Helden für Hessen« wird auch Tobi Kämmerer sein. Der hr3-Morningshow-Moderator wird sich in dieser Zeit zum Rettungsschwimmer ausbilden lassen. Er ruft zum Mitmachen auf: »Ob du entspannter Badesebesucher oder ambitionierter Schwimm-Wettkämpfer bist, Studentin oder Familienvater, ob du schwimmst, im Kanu sitzt, auf dem Stand-up-Paddle-Brett stehst oder dein Boot steuerst: Jede Hessin und jeder Hesse mit einer Rettungsschwimmer-Ausbildung kann im Ernstfall Leben retten.«

Die DLRG bildet die Kursteilnehmer in zwölf Unterrichtseinheiten in wohnortnahen Schwimmbädern aus. hr3 begleitet Kämmerer und einzelne, angehende Rettungsschwimmer on air, online und via Social Media während ihres Kurses. Außerdem thematisiert der Sender im Programm die aktuelle Lage und Perspektive für den Schwimmunterricht von Kindern und die Situation von Frei- und Hallenbädern in den hessischen Städten und Kommunen.

Interessierte können sich noch bis zum 24. Juni auf hr3.de bewerben.

hessischer Rundfunk/red

Thüringen wählt neuen Präsidenten

In einer außerordentlichen Landestagung am 30. April 2022 wählten die Thüringer Delegierten in Erfurt René M. Rimmbach einstimmig zu ihrem neuen Landespräsidenten. Der 35-Jährige bedankte sich und versprach, das Miteinander der knapp 3.000 DLRG Mitglieder im Freistaat zu fördern.

»Nur gemeinsam können wir die anstehenden Aufgaben bewältigen«, rief der neue Thüringer Präsident auf. »Ob im Katastrophenschutz, im Wasserrettungsdienst oder beim Nachholen von Anfängerschwimmkursen. Nur in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit können wir erfolgreich sein.«

René M. Rimmbach ist seit 2019 Mitglied des Thüringer Landesvorstandes. Neben der Vorstandsarbeit ist er aktives Mitglied des Katastrophenschutzzuges der DLRG und Ausbilder für Absturzsicherung. Er folgt auf Harry Sloksnat, der nach 19 Jahren an der Spitze der Thüringer Rettungsschwimmer sein Amt im Februar dieses Jahres niedergelegt hatte.

Steffen Schulze



Foto: Steffen Schulze/DLRG Thüringen

DLRG Erfurt bildet Sanitätshelfer aus

Einer der Schwerpunkte des Stadtverbandes Erfurt liegt in der Sanitäts- und Erste-Hilfe-Ausbildung. Auf diese Expertise greift die Interessengemeinschaft DLRG Mitteldeutschland (IGDM) gern zurück, wenn es um die Weiterbildung der angeschlossenen Mitglieder geht. So wurden vom 6. bis 11. Mai 2022 nicht nur 15 Mitglieder des Stadtverbandes Erfurt zu Sanitätshelfern ausgebildet, sondern auch 12 Teilnehmer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und dem übrigen Thüringen.

»Wir wollen unseren Mitgliedern das bestmögliche Rüstzeug für die nächsten Einsätze mitgeben«, sagte Lukas Freistedt, Technischer Leiter Ausbildung in Erfurt. Hans Heckert, der für die Vorbereitung vieler Fallbeispiele verantwortlich war, ergänzt: »Es macht mir Freude, Wissen weiterzugeben. Außerdem erfüllt es mich mit Stolz, zu sehen, dass es noch viele ehrenamtliche Helfer gibt. Denn gerade im Notfall ist das richtige Handeln der Ersthelfer wichtig.«

Für die intensive Ausbildung griffen die Erfurter auf ihr RUND-Team zurück. Die Realistische Unfall- und Notfalldarstellung als besonderer Aufgabenbereich des Katastrophenschutzes

hat sich zum Ziel gesetzt, die Einsatzkräfte im Rahmen ihrer Ausbildung und ihrer regelmäßigen Übungen möglichst realitätsnah den Ernstfall trainieren zu lassen. Hierbei sind die Fachleute nicht nur geübt im Schminken von Verletzungen, sie können ebenfalls Erkrankungs- und Verletzungsmuster überzeugend mimen. An zehn verschiedenen Stationen wurden die Kursteilnehmer so realitätsnah auf einen möglichen Einsatz vorbereitet.

»Die positive Rückmeldung der Teilnehmer freut uns sehr«, sagt Lehrgangsleiter Uwe Richter. »Auf mein Team an kompetenten, hilfsbereiten, netten und, wo angebracht, auch witzigen Ausbildern kann ich mich jederzeit verlassen.«

Die SAN-A-Ausbildung vertieft die Themen des Erste-Hilfe-Kurses, zum Beispiel den Umgang mit Blutdruckmessgerät, HWS-Stützkragen, Sauerstoff und Beatmungsbeutel. Dabei werden Fallbeispiele herangezogen, die sowohl in der Theorie behandelt als auch in die Praxis umgesetzt werden. Zudem wird verstärkt auf wasserrettungsspezifische Inhalte eingegangen. Der Kurs wird durch eine theoretische und eine praktische Prüfung beendet.

Steffen Schulze



Foto: Uwe Richter/DLRG Erfurt



DLRG Lübeck feiert Saisoneneröffnung

Zum zweiten Mal begrüßte Thomas Becker, Vorsitzender der DLRG Lübeck, zusammen mit seinem Stellvertreter Stefan Rosehr am 20. Mai circa 160 geladene Gäste im Brüggmanngarten. Für die musikalische Begleitung sorgte erstmals die Bay Band vom Slow Down Hotel, das seit 2021 Strandpate der Lübecker Gliederung ist. Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Freunde und Förderer der Lübecker Gliederung erschienen zahlreich, um gemeinsam die Saison 2022 in Travemünde offiziell zu eröffnen. Vonseiten der DLRG dufte Becker DLRG Präsidentin Ute Vogt sowie den Landesverbandspräsidenten Jochen Möller begrüßen.

Bernd Jorkisch, Honorarkonsul von Finnland und Schirmherr der Lübecker DLRG, ist inzwischen als Spenden-Motivator nicht mehr wegzudenken. So warb er 1.000 Euro für die Anschaffung von Rettungspuppen ein. Jorkisch hob die Leistungen der Ehrenamtler, vor allem der vielen jungen Leute, hervor. Außerdem gilt sein Dank den vielen Förderern und Sponsoren des Wasserrettungsdienstes in Travemünde. Darunter zählen beispielsweise die HarryBrot GmbH, der Citti Großmarkt und



Foto: Ute Trobs

(v. l.) Stellv. Vorsitzender Stefan Rosehr, Anke-Marie Lohrsh, Horst Heblich und Vorsitzender Thomas Becker.

(1.000 Euro) sowie der ansässige Strandkorbvermieter (1.000 Euro). Darüber hinaus wurden auf der Veranstaltung Anke-Marie Lohrsh und Horst Heblich für ihre 70-jährige Mitgliedschaft in der DLRG Lübeck ausgezeichnet.

Traditionell war das Labskaus-Essen mit einem gemütlichen Beisammensein Abschluss der Veranstaltung. Verantwortlich für das Catering des gesamten Tages sowie die professionelle gastronomische Betreuung war das Team des AROSA Resorts Travemünde, das die Lübecker DLRG immer wieder tatkräftig unterstützt.

Thomas Becker/red



Foto: DLRG Lübeck

Jochen Möller (LV-Präsident Schleswig-Holstein), Thomas Becker (Vorsitzender DLRG Lübeck), Edeltraut Dietz-Stang (Taufpatin), Stefan Rosehr (stv. Vorsitzender DLRG Lübeck) und DLRG Präsidentin Ute Vogt (v.l.).

die Hansa-Heemann AG, die mit für die tägliche Versorgung der Wachgänger sorgen. Die Wichtigkeit des Wasserrettungsdienstes der Lübecker DLRG zeigen wieder einmal die Zahlen des Vorjahres: Vom 15. Mai bis zum 14. September 2021 absolvierten 151 Rettungsschwimmer aus ganz Deutschland 13.813 Wachstunden in Travemünde. Dabei leisteten sie 285 Erste-Hilfe-Einsätze, 31 Suchmeldungen und 14 Lebensrettungen.

Ein wichtiger Programmpunkt war die Taufe des neuen Rettungsbootes »Hans-Hubert« durch die Taufpatin Edeltraut Dietz-Stang, der Ehefrau des verstorbenen, ehemaligen Präsidenten der DLRG und des Landesverbandes Schleswig-Holstein, Hans-Hubert Hatje. Das Rettungsboot wird im Wasserrettungsdienst in Travemünde eingesetzt.

Der Lions-Club Passat spendete 2.000 Euro für die Anschaffung von digitalen Funkgeräten. Der Lions-Club Lübeck spendete ebenfalls 2.000 Euro für einen Neuanstrich der Rettungstürme in Travemünde und erneuerte somit seine Turmpatenschaft. Weitere Spenden überreichten die Brockensammlung

Anzeige

FRISIAN SAILING COMPANY

SEGELFREIZEIT

FÜR GRUPPEN VON 10 BIS 90 PERSONEN

VIDEO & INFO:
WWW.FRISIAN-SAILING.DE/DLRG
 WATTENMEER - IJSELMEER - OSTSEE

Pilotprojekt First Responder in Ostholstein

Für die aktuelle Saison kooperieren erstmalig die DLRG Einsatzleitung Küste und der Rettungsdienst Holstein (rdh), um die Freizeit der Strand- und Badegäste an den großen Standorten in Ostholstein sicherer zu machen.

Geht in der integrierten Regionalstelle Süd ein Notruf mit dem Merkmal »Strand/See« ein, der einen Rettungswagen oder Notarzteinsatz erfordert, wird parallel die jeweilige DLRG Wasserrettungsstation über einen Funkmeldeempfänger informiert. Sind Wachgänger frei und verfügbar, wird der Einsatz als sogenannter First Responder übernommen und dem Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste-Hilfe geleistet. Ziel ist es, so das therapiefreie Intervall des Patienten zu verkürzen.

Insgesamt zehn Standorte sind am Pilotprojekt beteiligt, von den Stationen am Weißenhäuser Strand, über Dahme bis hin nach Scharbeutz – Timmendorf. Erste Alarmierungen sind bereits erfolgt.

Klaus-Holger Hecken/red



Matthias Glaese, Notfallsanitäter Rettungsdienst Holstein, übergibt die Funkmeldeempfänger an Klaus-Holger Hecken, Einsatzleiter Küste Schleswig-Holstein.



Foto: Patryk Kosmider - stock.adobe.com

Ostern 2022. Die Geschwister Zoe (14) und Lena (11) Meiser vergnügen sich im Badeparadies am Weißenhäuser Strand. Gleich fünf Rutschen hat das Hallenbad zu bieten. Zu einer davon macht sich auch Lena auf den Weg, während Zoe unten auf sie wartet. »Ganz schön hoch«, denkt sie sich, ehe sie allen Mut zusammennimmt und in die Röhre steigt. Nach wenigen Augenblicken kommt sie mit rasanter Geschwindigkeit unten an.

Doch an Spaß war plötzlich nicht mehr zu denken. Die Rutsche läuft mit rechts und links laufenden, recht hohen Banden in ein Wasserbecken aus. An einer der Banden schlägt sich Lena heftig den Kopf und treibt im Wasser. Zoe ist blitzschnell zur Stelle und eilt zu ihr, bringt sie an den Beckenrand. »Ich habe einfach nur reagiert und an das in meiner Ausbildung Erlernte gedacht«, beschreibt die 14-Jährige die Situation. Schon einige Jahre zuvor hatte sie ihren Juniorretter und vor Kurzem ihren Rettungsschwimmer Bronze gemacht. Erst am Abend habe sie realisiert, was da eigentlich passiert ist. Später stellte sich heraus, dass Lena eine Gehirnerschütterung erlitt und ins Krankenhaus musste. Nach ein paar Tagen schon hatte sie jedoch alles überstanden.

Ortsgruppe Kastellaun wählt neuen Vorstand

Die Wahl des neuen Vorstands gehörte zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten der diesjährigen Mitgliederversammlung der DLRG Kastellaun. Die Rheinland-Pfälzer sprachen schließlich Rebecca Thomas ihr Vertrauen aus und wählten sie zur Vorsitzenden. Thomas übernimmt das Ruder von **Peter Hirth**, der nach der Übergabe sogleich zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde. Hirth ist bereits seit 47 Jahren in der Ortsgruppe engagiert. Nach zwei Jahren Pandemie wird sich der neue Vorstand nun verstärkt damit beschäftigen, die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung wieder hochzufahren. Darüber hinaus planen die Neugewählten, ein Jugend-Einsatz-Team zu etablieren; erste Vorbereitungen laufen bereits.



Peter Hirth

»Uns war wichtig, dass unsere Kinder möglichst schnell Schwimmen lernen«, erzählt die Mutter der beiden und ergänzt: »Es zeigt sich, wie wichtig aber auch die Rettungsschwimmausbildung ist. Das ständige Wiederholen der Inhalte zahlt sich eben doch aus«. Zoe und Lena sind beide in der Ortsgruppe Mechernich (Nordrhein) aktiv. Bereits mit elf Jahren machte Zoe ihren Juniorretter und unterstützt mittlerweile sogar schon in der Ausbildung. Auch Lena befindet sich gerade auf ihrem Weg zum Juniorretter. Auf Initiative der beiden hin baut die am Rande zum Nationalpark Eifel gelegene Ortsgruppe aktuell sogar ein Team für den Rettungssport auf.

Christopher Dolz

DLRG ONLINE | E-Learning im Lehrgangsangebot

Seit letztem Jahr ist sie online – die digitale Lernplattform der DLRG auf lernen.dlrg.net. Damit geht die DLRG einen wichtigen Schritt in der Digitalisierung der Ausbildungsgänge. Doch was bedeutet E-Learning eigentlich für die DLRG und was möchten wir damit erreichen?

Das Wichtigste vorweg: Online-Lernen ist kein Ersatz für Praxisausbildungen. Alle Inhalte, die einen direkten Praxisbezug haben und bei denen man Dinge im Wortsinn »begreifen« muss, können und sollen durch die Lernplattform nicht ersetzt werden. Vielmehr werden durch die Bereitstellung von E-Learning-Einheiten theoretische Inhalte, die bisher in Präsenz in einem Unterrichtssaum stattfanden, nun in einer veränderten Form vermittelt und somit die Methoden zur Wissensvermittlung ergänzt. Dies bietet die Möglichkeit, Lehrgänge für Teilnehmer zeitlich flexibler und individueller zu gestalten. Das zeit- und ortsunabhängige Lernen ermöglicht hierbei einerseits ein Lernen im individuellen Lerntempo, andererseits auch die Beschäftigung mit Inhalten, die als reine Präsenzveranstaltung nicht den nötigen Zulauf bekommen hätten.

Ausbildern steht eine vielfältige Methodenliste mit unterschiedlichsten Ausbildungsideen/-konzepten und Lehreinheiten zur theoretischen Wissensvermittlung zur Verfügung.

Präsenzveranstaltungen mit der Digitalisierung von Lerneinheiten zu verknüpfen, spart Zeit und ermöglicht, die praktische Umsetzung von Lerninhalten zu trainieren.

Die E-Learning-Plattform soll zum Selbstlernen durch kurze, spezifische und prägnante Lerneinheiten, Videos, Lernzielkontrollen, Animationen et cetera anregen, dadurch die Ausbildung in der DLRG flexibler gestalten und die Qualität der Ausbildung erhöhen.

In nunmehr zwei Durchgängen wurden seit vergangenem Jahr die Landesverbände sowie die Bundesbeauftragten im Umgang mit der Plattform geschult und begannen im Anschluss mit dem Erstellen von Online-Inhalten.

Im Sinne des gemeinsamen Austausches und der Arbeitsentlastung finden zudem regelmäßige Austauschtreffen zwischen allen Beteiligten statt, um aufgetretene Fragen zu klären und sich über die in Erstellung befindlichen Inhalte auszutauschen. Hierüber ist sichergestellt, dass dieselben Inhalte nicht in allen Gliederungen erstellt werden müssen, sondern einmal erstellte und geprüfte Inhalte zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Innerhalb der Lernplattform besteht die Möglichkeit, öffentlich zugängliche Lehrgänge zu besuchen. Weiterhin können Präsenzlehrgänge durch E-Learning-Inhalte entlastet werden. In diesem Fall werden E-Learning-Inhalte in der Lehrgangsausschreibung kenntlich gemacht. Der Versand der Teilnahmebestätigung enthält zudem einen Zugangslink zu den Online-Inhalten, auf welche die Lehrgangsteilnehmer zugreifen können. Die Anmeldung auf der Plattform erfolgt mit dem DLRG Account auf lernen.dlrg.net. Zudem empfehlen wir, in den persönlichen Einstellungen zu aktivieren, dass man über neue Inhalte informiert wird. In diesem Fall erfolgt eine Tageszusammenfassung der Aktivitäten der Plattform an die im ISC hinterlegte E-Mail-Adresse. *Siri Metzger, Thomas Joachim*

Dank Martin mehr Sicherheit am Strand

Pünktlich zum Saisonbeginn verstärkt dank einer großzügigen Spende ein neues IRB die Wasserretter am Weißenhäuser Strand (Schleswig-Holstein). Am 22. Mai wurde das Inflatable Rescue Boat »Martin« getauft und steht im Seebad fortan als Rettungsmittel zur Verfügung.

Die Eheleute Voullième, die regelmäßig ihren Urlaub in Weißenhaus verbringen, spendeten rund 13.500 Euro zur Beschaffung eines solchen Bootes zuzüglich nötiger Ausstattung. Dank des 30-PS starken Motors können die Rettungsschwimmer mit dem Schlauchboot in Not geratene Personen innerhalb von nur 90 Sekunden retten. Gemeinsam mit DLRG Vizepräsident Thomas Matthews nahm Namensgeber **Martin Voullième** die Taufe am Weißenhäuser Strand persönlich vor. »Vergangenes Jahr sahen wir, welcher Badebetrieb hier herrschte und dass an



Foto: Klaus-Holger Hecken

der Hauptwache nur ein eher trauriges Gummiboot lag. Da dachten wir uns, dass die Rettungsschwimmer hier ein neues gebrauchen könnten«, so der Spender.

BAD NENNDORF | Förderer besuchen DLRG Bundeszentrum

Nur drei Tage zuvor war das Spenderpaar bereits in Bad Nenndorf zu Gast, um sich zusammen mit rund 30 weiteren Großspendern nach zweijähriger Zwangspause einen Eindruck von der Arbeit im Bundeszentrum zu machen. DLRG Präsidentin Ute Vogt nahm sich die Zeit, um den Eheleuten Voullième persönlich ihren Dank für das gespendete IRB auszusprechen. Im weiteren Verlauf besuchten die Gäste unter anderem die Stabsstelle des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste (ZWRD-K), die DLRG Materialstelle sowie die Logistikhalle mit Einsatzfahrzeugen für den europäischen Katastrophenschutz. Eine Übung mit Rettungshündin Ella sowie eine Fahrt mit dem



Foto: Markertwing

Vom 19. bis 20. Mai machten sich rund 30 Großspender einen Eindruck von der Arbeit im DLRG Bundeszentrum in Bad Nenndorf.

Rettungsboot auf dem Mittellandkanal bei Bückeburg rundeten den Besuch ab. Die Kosten übernahmen die angereisten Förderer dabei selbst.

Neue Art der Spendenakquise

Ab sofort haben Gliederungen die Möglichkeit, mit der neuen digitalen Spendensäule Spenden zu sammeln. Sie können die Säule leihen und zum Beispiel auf eigenen Events aufstellen. Das Projekt läuft zunächst für ein Jahr als Testpilot. Potenzielle Spender können an der Säule mittels eines Drehreglers den gewünschten Spendenbetrag einstellen und bequem bargeldlos per Giro- oder Kreditkarte spenden. Die Fördergelder gehen zunächst auf dem Konto des Bundesverbands ein und werden anschließend über die Zeiträume der Anmietung den Gliederungen zugeordnet.



Auf einer Messe in Oggersheim war die digitale Spendensäule bereits im Einsatz.

Ihr plant eine größere Veranstaltung und wollt die Säule testen? Dann meldet euch einfach bei Ulrike Auer aus der Fundraising-Abteilung und reserviert euren Wunschtermin. Schreibt einfach per E-Mail an: spenden@dlrg.de oder ruft un-

Wir brauchen eure Unterstützung

»Tue Gutes und sprich darüber« – getreu diesem Motto beschloss im Frühjahr der Präsidialrat, rückwirkend zum 1. Januar 2022 einen Anreiz für Gliederungen zu schaffen, bei Fundraising-Kampagnen des Bundesverbands zu unterstützen. »Wir wollen alle Gliederungen ermutigen, mit ihren Geschichten Fundraising-Aktionen zu unterstützen. Gesamtverbandliche Aktionen wirken nur dann, wenn alle mitmachen«, appelliert DLRG Vizepräsident Thomas Matthews, »und es lohnt sich für euch in jedem Fall!«

Teilnehmende Gliederungen können sich über einen Materialstellen-Gutschein in Höhe von 1.500 Euro freuen, selbst wenn keine zweckgebundenen Spenden eingehen sollten. Gehen weniger als 1.500 Euro an zweckgebundenen Spenden ein, erhält die Gliederung trotzdem immerhin den Differenzbetrag als Gutschein – letztlich also eine Win-win-Situation. Gute Projekte und Geschichten spielen im Fundraising eine zentrale Rolle. Mit ihnen baut man emotionale Beziehungen zu Förderern und Interessierten auf. Ihr habt Geschichten und Bilder, die es zu erzählen lohnt? Dann wendet euch mit euren Themen einfach an spenden@dlrg.de oder telefonisch an 05723 955 444. Eure Ansprechpartnerin ist Ulrike Auer.

ter der 05723 955 444 durch. Die für den Indoor-Betrieb ausgelegte Säule kommuniziert über LTE-Funk und benötigt lediglich einen Stromanschluss.

KINDER UND JUGENDLICHE IM BLICK

Was tut die Ampel-Regierung im Interesse junger Menschen?

Seit rund fünf Monaten ist die erste Ampel-Regierung der Bundesrepublik im Amt und der Blick der DLRG-Jugend richtet sich natürlich vor allem auf die Frage: Was tut die immer noch neue Bundesregierung, um Kinder und Jugendliche endlich ins Zentrum politischen Handelns zu stellen und sie vor allem aktiv zu beteiligen?

Der von SPD, Grünen und FDP beschlossene Koalitionsvertrag mit dem Titel »Mehr Fortschritt wagen« greift zumindest einige jugendpolitische Forderungen auf, die auch die DLRG-Jugend vertritt, beispielsweise die Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz. Damit sendet sie aus unserer Sicht wichtige Impulse im Interesse junger Menschen. Mit einem nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung soll außerdem die Partizipation von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Dabei stellt die Absenkung des Wahlalters ein auch von uns lange gefordertes, zentrales Instrument dar. Jungen Menschen würden damit endlich grundlegende demokratische Rechte eingeräumt. Beteiligung darf jedoch hier nicht aufhören, sondern muss weitergedacht und auch durch uns als Kinder- und Jugendverband immer wieder eingefordert und gelebt werden.

Um den Interessen von Kindern und Jugendlichen besser gerecht zu werden, setzt die Ampel auf die starke Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure wie dem Deutschen Bundesjugendring, in dem die DLRG-Jugend Mitglied ist. Wir sehen uns hier gemeinsam mit den anderen Kinder- und Jugendverbänden weiter in der Verantwortung, Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstbestimmung und Selbstorga-

nisation zu unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel auch die Förderung der Jugendleiter*innen-Ausbildung (Juleica), die es jungen Menschen in unserem und anderen Verbänden ermöglicht, bereits in jungen Jahren Verantwortung zu übernehmen und ehrenamtliches Engagement zu fördern. In der DLRG-Jugend engagieren sich Ehrenamtliche zum Beispiel auf Freizeiten, in Camps oder Gruppenstunden und erhalten durch die Juleica Kenntnisse und Fähigkeiten, um diese verantwortungsvollen Aufgaben zum Wohle anderer junger Menschen zu übernehmen. Die Jugendleiter*innen-Ausbildung hat in der DLRG-Jugend also einen hohen Stellenwert als Teil der Qualitätssicherung und Qualifikation in der Kinder- und Jugendarbeit. Es bleibt abzuwarten, ob es der Regierung gelingt, durch

mehr Anerkennung und weniger Bürokratie das Ehrenamt noch attraktiver zu machen.

Mehr Wahrnehmung nötig

Die Regierung hat sich außerdem die Bekämpfung der Kinderarmut und die Schaffung von mehr Chancengleichheit für junge Menschen auf die Fahnen geschrieben. Die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche werden uns noch viele Jahre begleiten und auch der aktuell in Europa tobende Krieg hat massive Auswirkungen auf junge Leute. Die DLRG-Jugend fördert zahlreiche Aktivitäten der Ortsgruppen für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Corona-Aufholpakets der Bundesregierung. Im Anschluss an dieses Programm hat die Regierung ein weiteres Zukunftspaket in Aussicht gestellt, um die Situation von Kindern und Jugendlichen weiter zu verbessern.

Vor allem in Krisenzeiten muss die Perspektive auf und von Kindern und Jugendlichen leitend für politisches Handeln sein. Dass dies in der Vergangenheit meist nicht der Fall war, zeigt auch die dritte JuCo-Studie, eine bundesweite Befragung junger Menschen in der Corona-Zeit. Demnach fühlen sich Jugendliche nach wie vor nicht gehört und nehmen wahr, dass die Politik sie eben nicht wahrnimmt. Wie sehr die neue Regierung diesem Eindruck entgegenwirken kann, wird sie im Verlauf der Legislatur zu beweisen haben. Erste Weichen scheinen gut gestellt. Auch die DLRG-Jugend wird weiterhin einen Blick darauf haben, ob die Bundesregierung nicht nur den Fortschritt, sondern vor allem das konsequente Handeln im Sinne von Kindern und Jugendlichen wagen wird.

Stefanie Thiele

Foto: Todd Trapani - pexels.com





Foto: Production Perig - stock.adobe.com

DIGITALE ANGEBOTE | Ordnung ins Chaos bringen

Viele kennen es: »Wir haben doch keine Zeit!« Die Herausforderung, Familie, Beruf, Hobbys und auch noch das ehrenamtliche Engagement unter einen Hut zu bekommen, ist groß. Es mag trivial klingen, aber die meiste Zeit rauben tatsächlich noch immer handschriftlich geführte Listen. Der Arbeitskreis IT hat mittlerweile zahlreiche digitale Angebote geschaffen, um es den Ehrenamtlichen einfacher zu machen. Sie beschleunigen, vereinfachen und digitalisieren Arbeitsabläufe. So können sich die Gliederungen auf ihre eigentlichen Kernaufgaben konzentrieren. Im Lebensretter wollen wir einige der Angebote vorstellen.

Samstagabend. Im Schwimmbad um die Ecke findet gerade das wöchentliche Training statt. »Denk an deinen Beinschlag!«, ruft Ausbilderin Simone einem angehenden Freischwimmer vom Beckenrand zu. Auf den übrigen Bahnen machen einige Schwimmer ihre Feierabendmeter. Plötzlich dringt eine leise Stimme an Simonens Ohr. Die Pumpen lassen das Wasser unermüdlich über die Ablaufkanten prasseln, im Becken rufen sich die Schwimmer etwas zu. Das macht es Simone nicht leicht, die Person zu verstehen. »Haben Sie noch Platz in Ihrem Kurs?«, fragt sie; »Ich möchte mein Kind gerne zum Schwimmen anmelden.« »Grundsätzlich ja, kann aber ein bisschen dauern. Wir sind gut ausgebucht«, entgegnet Simone, während sie einen weiteren Ausbilder mit Handzeichen um Stift und Papier bittet. Hastig schreibt die fragende Person Kontaktdaten auf den kleinen Zettel. Sie habe noch einen Termin und wenig Zeit. Sie drückt Simone den Zettel in die Hand, bedankt sich und freut sich auf die Rückmeldung, ehe sie Richtung Ausgang geht. Simone faltet das Blatt Papier in der Mitte und legt es in ihre Schwimm Tasche. Ein paar Tag später macht sie sich daran, den Zettel wieder hervorzukramen, um die Anmeldung zu bearbeiten. Der tagelange Aufenthalt in der mit Schwimmkleidung gefüllten Tasche haben Papier und Tinte jedoch zuge-

setzt: »Ist das jetzt ein I oder ein J?«. »Ja, das ist bestimmt ein B vor dem @-Zeichen in der E-Mail«, denkt sie sich und überträgt die Daten in eine andere Liste.

Ja, dieses fiktive Beispiel ist überspitzt, weit ab der Realität ist es jedoch nicht. Es verdeutlicht den hohen zeitlichen Aufwand, der sich eigentlich vermeiden ließe. Auf Seiten der Externen, also beispielsweise Eltern, entsteht nicht selten Unmut darüber, dass sich seit Tagen niemand meldet. »Die Menschen sind an Amazon gewöhnt: Heute kaufen, morgen geliefert«, sagt Nico Reiners. Er leitet den Arbeitskreis IT. Der besteht aus rund 30 Personen – meist hauptberuflich in der IT-Branche beschäftigt –, die ehrenamtlich Ordnung ins Chaos bringen und so beiden Seiten, Ehrenamtlern oder Externen wie zum Beispiel Eltern, helfen wollen. Sie befüllen das Internet Service Center (ISC, dlrg.net) mit Anwendungen, die Gliederungen nach Anlegen eines Accounts für ihre tägliche Arbeit nutzen können.

Digitale Gliederung

Eine Gliederung, die bereits seit Jahren ihre Arbeitsabläufe fortlaufend digitalisiert, ist die DLRG Ortsgruppe Meppen. Die über 600 Mitglieder starke Gliederung nahe der niederländischen Grenze ist vor allem in der Schwimmausbildung tätig. Aktuell machen 150 Kinder ihre Ausbildung, von Seepferdchen bis Juniorretter. Auch pädagogische Fachkräfte bilden die Emsländer in der Rettungsfähigkeit aus. Daneben bieten sie Aktiven die Tauch- und Bootsausbildung und beschäftigen mit »DLRG-Kids« beziehungsweise »YoungTeamer« auch die Kleinen. In der Wachsaison sind die Rettungsschwimmer am hiesigen Möllersee im Wasserrettungsdienst aktiv. Innerhalb der Ortsgruppe gab es schon immer auch technikaffine Mitglieder, die Abläufe verbessern und vereinfachen wollten. Einer von ihnen ist Joven Scholte Aalbes. Er ist Leiter Verbandskommunikation. »Durch die Umstellung der Homepage

im Jahr 2019 auf das neue Layout und die einhergehende Nutzung von News-App, Medienverwaltung, Einsatztagebuch oder Terminen, haben wir die Neuerungen seitens des Arbeitskreises IT ständig im Blick. Das verbessert stetig unsere Abläufe«, erklärt Joven. Die Corona-Pandemie habe in den letzten beiden Jahren dafür gesorgt, dass eine App ganz besonders in den Fokus rückte: die Seminar-App.

Seminar-App

Die Applikation Seminar-App wird ihrem Namen eigentlich gar nicht gerecht. Denn sie ist viel mehr als nur eine Seminarverwaltung. Mit ihr lassen sich sämtliche Veranstaltungen planen, vom Pfingstzeltlager bis hin zu Schwimmkursen. »Man kann mit ihr im ISC einfach eine Veranstaltung anlegen und Eckdaten, Ort und Kategorie eingeben. Bei Bedarf lassen sich direkt Dateien ablegen oder eine Verknüpfung mit der DLRG Cloud erstellen«, erklärt Joven. »Vorbei sind die Zeiten von Papierwust, verschiedenen WhatsApp-Gruppen oder plötzlich verschwundener E-Mails. Ein Account im ISC reicht!«, so der Leiter Verbandskommunikation weiter.

Die Meppener planen und verwalten ihre Schwimmkurse ausschließlich mit der Seminar-App. Mittlerweile stehen sie sogar mit Tablets am Beckenrand und haben stets die aktuellen Daten im Blick – ohne verschmierte Tinte. Das gilt auch für die Eltern, also Daten im Blick zu haben. Denn die Seminar-App speist

gleichzeitig die Homepage der Gliederung und zeigt neben den nächsten Terminen auch die Auslastung der Kurse an. Übrigens: Die Niedersachsen setzen zur Teilnahme am Schwimmkurs eine Mitgliedschaft voraus. Den Mitgliedsantrag können Interessierte passenderweise ebenfalls digital ausfüllen und einreichen. »Hier müssen wir endlich nicht mehr wochenlang auf die Anträge in Papierform warten«, freut sich Joven.

Um auf das Eingangsbeispiel zurückzukommen: Interessierte Eltern können bequem online ihre Daten eingeben. Falsch gedeutete Buchstaben oder missverständliche Namen sind damit Vergangenheit. Da Papierlisten entfallen und die Server in Deutschland stehen, ist obendrein der Datenschutz gewährleistet. Darüber hinaus können Anmeldende aus unterschiedlichsten Zahlungsmethoden wählen, was die Abrechnung für Gliederungen enorm erleichtert. Im Nachgang verschickt das System eine automatisch generierte E-Mail mit einem Bestätigungslink. Eltern haben so eine direkte Rückmeldung.

»Es benötigt allerdings schon eine Einarbeitungsphase. Bei uns haben sich Testseminare und Gruppen bewährt. Der Rest kommt dann durch »learning by doing« und mit der Routine«, gibt Joven zu bedenken. Es lohnt sich, erst einmal klein anzufangen, da es sonst zu schnell zu kompliziert werden könne. »Wenn mal etwas nicht klappt, nicht sofort aufgeben. Die Kameraden des Arbeitskreises IT helfen gerne weiter. Wir können nur allen unentschlossenen Gliederungen raten: Probiert es aus, es lohnt sich!«, versichert er.

Christopher Dolz

Anzeige

DLRG Materialstelle

Zentrale Beschaffungsstelle für die Ausstattung in allen DLRG Bereichen

Diese und viele weitere neue Artikel findet ihr online in unserem Webshop und vor Ort in unserem Showroom.

Gerne stehen wir euch persönlich für Auskünfte, Produktberatungen oder individuelle Anfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Webshop: shop.dlr.de

E-Mail: info@materialstelle.dlr.de

Bestellhotline: 05723 955-600

Direktverkauf: DLRG Materialstelle, Im Niedernfeld 1-3 // Gebäude West, 31542 Bad Nenndorf



- 1) Wetterjacke III leicht **Art.-Nr: 1850 4119**
- 2) Einsatzhose **Art.-Nr: 2951 0021**
- 3) ID-Band (ohne Pfeife) **Art.-Nr: 5740 6969**



- 4) Einsatzshorts 2.0 **Art.-Nr: 2950 9760**



Neu
im Sortiment

5) DLRG Wachgänger-Bekleidungspaket

Art.-Nr: 1850 8400

Das Paket wird mit 85,00 EUR von NIVEA gefördert!



Foto: Robert Kneschke - stock.adobe.com

Inklusion ganz einfach umgesetzt

Seit August vergangenen Jahres unterstützt Elvira Siemens das Team in der Bundesakademie und der Personalabteilung der Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf. Im Alltag ist Elvira zwar auf einen Rollstuhl angewiesen, auf ihre Arbeitsfähigkeit hat das aber überhaupt keinen Einfluss.

Bei der DLRG hat Elvira einen vielfältigen Aufgabenbereich. In der Bundesakademie bearbeitet sie zum Beispiel

unter anderem die Archivierung von Personalakten zu ihren Aufgaben. Aufgrund ihrer Behinderung sitzt Elvira seit ihrer Kindheit im Rollstuhl. Bei ihrer Geburt erhielt ihr Gehirn über längere Zeit nicht genug Sauerstoff, weswegen sie seitdem eine Tetraspastik hat. Das bedeutet, dass sie Arme und Beine nicht koordiniert bewegen kann. Ihren Rollstuhl kann sie über einen Joystick selbst steuern und sich somit frei bewegen. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen

Kollegen mich aussprechen lassen, auch wenn es manchmal etwas länger dauert bei mir«, erzählt sie lächelnd.

Eine Stellenanzeige machte sie ursprünglich auf die DLRG aufmerksam. Ihre jetzige Stelle wurde jedoch neu für sie geschaffen. Für die gelernte Kauffrau für Büromanagement war es anfangs schwierig, eine Assistenz zu finden. Die Suche sollte glücklicherweise nur ein paar Wochen dauern: Seit Mitte Oktober steht ihr Katharina Belka zur Seite. »Sie ist meine Hände und Füße!«, erklärt Elvira lachend. Das bedeutet in dem Fall: Katharina heftet für sie ab, hält Dinge für sie hin und unterstützt beim Schreiben, falls das mal nicht so gut funktioniert.

Darüber hinaus ist sie für das Einrichten ihres Arbeitsplatzes zuständig. Denn mittlerweile arbeiten die beiden im neuen Co-Working-Space der Bundesgeschäftsstelle. Katharina unterstützt Elvira täglich dabei, den modernen Arbeitsplatz einzurichten und zu Dienstschluss wieder abzubauen, da sie eine spezielle Tastatur und Maus benutzt.

»Hier bei der DLRG wird gut auf meine Bedürfnisse eingegangen. Ich werde immer gefragt, ob etwas geht oder nicht geht und kann mich gegenüber allen immer offen dazu äußern«, erzählt Elvira. Die Arbeit liege ihr. Sie verstehe, was sie tut und es gehe vorwärts. »Meine Wünsche für die Zukunft sind ganz bescheiden. Ich hoffe nur, dass es so weiter geht wie bisher und dass ich mit den Kollegen und der Arbeit weiterhin gut zurechtkomme.«

Anna-Lena Kropp



Foto: Christopher Dolz

Seit August 2021 unterstützt Elvira Siemens (r.) mit ihrer Assistentin Katharina Belka das DLRG Bundeszentrum.

Bewerbungen für den Bundesfreiwilligendienst oder kümmert sich um die Verarbeitung von Reisekostenabrechnungen der Teilnehmer von Kursangeboten. In der Personalabteilung gehört

beider Bereiche laufe super. Sie verstehe sich gut mit allen und es herrsche ein gesundes Miteinander. Aufgrund ihrer Behinderung spricht Elvira etwas langsamer. »Ich bin sehr froh, dass meine

GENESIS-UV | Kooperationsprojekt des GUV Hannover mit dem ZWRD-K startet



Nicht erst seit Pamela Anderson und David Hasselhoff stellt man sich das Idealbild eines Rettungsschwimmers als sportlich, muskulös und vor allem braun gebrannt vor.

Nun gut, über die Verteilung der Körperproportionen kann man sicher streiten und auch etwas beleibtere Kameraden machen im Wasser einen durchaus sportlichen Eindruck.

Was aber sicher nicht mehr in die Zeit passt, dennoch immer wieder ein Klischee erfüllt, ist der Teint der Haut. Statt braun gebrannt sollte eher eine vornehme Blässe das Ziel sein. Statt Tiroler

Nussöl ist heute Lichtschutzfaktor 30+ und UV-dichte Kleidung angesagt.

Um die tatsächliche UV-Belastung unserer Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer einmal zu dokumentieren und wissenschaftlich aufzuarbeiten, hat der Zentrale Wasserrettungsdienst-Küste gemeinsam mit dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover vereinbart, am Projekt GENESIS-UV des Instituts für Arbeitsschutz (IFA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) teilzunehmen.

Mit Beginn dieser Wachsaison werden an vier Stationen der Nord- und Ostsee freiwillige Rettungsschwimmer über den gesamten Sommer mittels Oberarmsonden die UV-Einstrahlung während ihres Dienstes messen. Die Messdaten werden regelmäßig ausgelesen und an das IFA übermittelt. Das Projekt läuft bis 2023. Der *Lebensretter* wird über die gewonnenen Ergebnisse berichten.

Peter Sieman

Neuer Full Service Vertrag unterzeichnet

Binz und DLRG – zwei Begriffe, die nicht zu trennen sind. War der Seebrückeneinsturz vor 110 Jahren doch der Auslöser zur Gründung der mittlerweile weltgrößten Wasserrettungsorganisation.

Der Zentrale Wasserrettungsdienst Küste hat nun zu dieser historischen Verbindung eine weitere hinzugefügt: Im April 2022 unterzeichnete der Kurdirektor des Ostseebads Binz, Kai Gardeja, den Full Service Vertrag für die Strände Binz und Pora. Die DLRG betreut die beiden Strände ab dieser Saison vollumfänglich und zeichnet neben der Stellung von Rettungsschwimmern auch für die gesamte materielle Ausstattung der Stationen verantwortlich.

»Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass in unkomplizierter Abstimmung mit der Kurverwaltung der bisherige »Kümmerer«, Torsten Drews, als Abschnittsleiter von der DLRG übernom-



men werden konnte. So ist für alle Beteiligten die personelle Konstanz gewahrt und unsere Rettungsschwimmer haben vor Ort weiterhin ihren erfahrenen, kompetenten und beliebten Ansprechpartner«, sagt der Leiter des

ZWRD-K, Peter Sieman, der die Übernahme mit der Kurverwaltung vereinbaren konnte. Binz und Pora sind neben Göhren und Mönchgut die Full Service Verträge drei und vier auf der Insel Rügen.

Peter Sieman

VIELSEITIG EINSETZBAR | Handpuppen bereichern die Arbeit mit Kindern

Wer kann sich nicht zurückerinnern, wie man als Kind gebannt zugeschaut hat, wenn Kasperle und Seppel spannende und lustige Geschichten erlebt haben? Wir haben mitgefiebert und die Protagonisten vor lauernden Gefahren gewarnt. Als Zuschauer blenden wir aus, dass es sich um eine Puppe handelt. Wir lauschen den Worten und amüsieren uns über Gestiken und Mimiken der verschiedenen Charaktere.

Die Geschichten, die die Puppen erleben, eignen sich hervorragend, um Wissen zu vermitteln. So ist das Puppentheater schon seit Projektbeginn der DLRG/NIVEA Kindertage im Jahr 2000 der Renner und das Highlight bei jeder Veranstaltung. Hierzu werden kleine Handpuppen genutzt. Wahlweise erleben Rettungsschwimmer Rudi, Rettungsschwimmerin Zara und/oder Robbe Nobbi gemeinsam einen Tag am Meer. Doch Vorsicht ist geboten. Hier lauern Gefahren. Und da Nobbi sich mit den Baderegeln noch nicht auskennt, muss er davor gewarnt werden. Die Kinder werden animiert, immer aktiv »Stopp!« zu rufen, damit Nobbi nichts passiert. Diese Geschichte kann man beliebig auf die jeweilige Thematik abändern, zu der man den Kindern etwas vermitteln möchte. Das können beispielsweise Besonderheiten am See in der Nähe, die Vorbereitung auf die erste Schwimmstunde oder die Erste Hilfe für Kinder sein. Letzteres wird bereits umgesetzt im Zuge der EHS-Schulungen der DLRG (Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe mit Selbstschutzhinhalten).

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von großen Klappmaulpuppen. Diese haben den Vorteil, dass man kein Puppentheater benötigt und es auch allein gut umsetzen kann. Dabei sitzt oder steht die Puppe auf dem Schoß des Puppenspielers und unterhält sich mit den Kindern. Diese Puppen sehen lebendig aus, da sie sowohl ihren Mund als auch ihre Hände und Arme bewegen können. Zudem sind sie dem Aussehen von Kindern nachempfunden. Sie können die Kinder direkt anschauen, wodurch diese wie gebannt zuschauen und zuhören. So kommt man mit den Kindern ins Gespräch: über das

Seepferdchen-Abzeichen, die Aufgaben eines Rettungsschwimmers oder die Momente, in denen sie schon einmal Hilfe benötigten oder selbst halfen. Der DLRG Junge oder das DLRG Mädchen nehmen dann die Rolle eines guten Freundes ein. Bei den diesjährigen DLRG/NIVEA Strandfesten werden diese auch wieder Teil des Bühnenprogramms sein.

Tipps für Puppenspieler

Die Puppen sollten einen eigenen Charakter haben, der ähnlich wie die Kinder denkt und fühlt. Beim Einsatz von mehreren Puppen sollten diese eine Beziehung zueinander haben. Die Kinder lieben es,



wenn Nobbi und Zara beste Freunde sind. Das Spielstück sollte einfach, witzig und spannend sein. Idealerweise dauert es zwischen 10 und 20 Minuten.

Wie gehe ich mit Spieltexten um?

Am besten ist es, wenn man sich beim Spiel nicht wörtlich an den Text hält, sondern nur ab und zu einen Blick auf den Spickzettel wirft. Es kommt nicht auf eine exakte Wiedergabe des Textes an. Denn



Fotos (2): kumquats

wer weiß aus dem Publikum schon, was im Drehbuch steht? Man kann zwischen- durch auch improvisieren und auf die Kinder eingehen. Zudem vergisst man oft, die Puppen zu bewegen, wenn man abliest.

Wie bewege ich die kleinen Handpuppen richtig?

Es empfiehlt sich, die Puppe mit Zeigefinger, Daumen und Mittelfinger zu halten. Die Bewegungen mit der Handpuppe kann man gut vor dem Spiegel üben oder man lässt sich beim Üben filmen.

Weitere Tipps:

- ★ nur die Puppe bewegen, die gerade spricht
- ★ wenn die Puppe geht, das Handgelenk nach rechts und links leicht drehen; keine Hoch- und Runterbewegungen, schließlich springen wir auch nicht durch die Gegend
- ★ wenn die Puppe spricht, ganz leichte Bewegung mit dem Zeigefinger

Wie spiele ich eine Klappmaul-Handpuppe?

Wenn man mit der linken Hand in den Kopf und mit der rechten Hand in den rechten Arm der Puppe schlüpft, hat es den Vorteil, dass die Puppe auch jemanden die Hand schütteln kann zur Begrüßung. Der Blick baut die Verbindung zum Publikum auf. Also sollte die Puppe immer die Kinder anschauen. Als Puppenspieler schaut man hingegen nur auf die Puppe, sodass man selbst nicht ablenkt. Denn schließlich soll der Fokus bei der Puppe liegen. Sie sitzt oder steht auf dem Schoß und wirkt umso eigenständiger, je weiter sie in Richtung des Knies des Puppenspielers sitzt.

Wie sprechen die Puppen richtig?

Jede Figur hat ihren eigenen Charakter, der auch durch die Stimme zum Ausdruck

gebracht wird. Man sollte herausfinden, in welcher Stimmlage man sich am sichersten fühlt. Wenn man lieber in seiner normalen Stimme spricht, ist das auch in Ordnung. Die Stimme zu verstellen, erfordert Konzentration und Übung. Wer aufgeregt ist, neigt oft dazu, zu schnell zu reden. Deshalb ist es wichtig, Sprechpausen einzulegen und darauf zu achten, keine Silben und Endungen zu verschlucken. **Wichtig: Rede langsam, überdeutlich und laut!**

Was kann als Puppentheater dienen?

Um ein Puppenspielstück vorzuspielen, wird nicht unbedingt ein gekauftes Theater mit Vorhang und Dach benötigt. Es genügt, ein Stück Stoff am Tür Rahmen zu befestigen oder eine Schnur zu spannen und eine Decke darüber zu werfen. Auch ein Schränkchen, eine Anrichte oder ein umgedrehter Tisch können dafür herhalten. Es eignet sich alles, was eine ebene Linie bildet und etwa in Augenhöhe der Kinder ist. Die Spieler müssen sich hinter der Bühne wohlfühlen. Sie spielen im Stehen oder im Sitzen. Ihre Köpfe sollten für die Zuschauer nicht sichtbar sein. Ein Kulissenbild ist schön, aber nicht erforderlich.

Sollte man Requisiten nutzen?

Auf jeden Fall. Dadurch wird das Spiel lebendiger und oft lustiger. Die Requisiten brauchen in der Größe nicht zu den Puppen passen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das könnte zum Beispiel sein:

- * ein Tennisball am Stab zum Ballspielen
- * ein kleines Handtuch zum Abtrocknen
- * ein Erste-Hilfe-Koffer zum Helfen



- * ein Duschkopf zum Abkühlen
- * eine Vogelleiter für die Rettung auf dem Eis
- * eine Sonnencreme-Flasche zum Eincremen
- * ein Kinderschäl zum Aufwärmen
- * und vieles mehr

Seminar der Bundesakademie

Das Wichtigste am Puppenspiel ist es, anzufangen. Auch wenn man sich die ersten Male noch unsicher fühlt, werden die Kinder begeistert sein. Und je mehr man übt, umso sicherer wird man. Wer sich in diesem Bereich fortbilden möchte und bereits die Ausbildung »DLRG im Kindergarten« absolviert hat, kann sich zum Seminar mit Puppenspielerinnen Sabine Schröder-Zobel anmelden. Am Wochenende vom 15. bis 17. Juli 2022 vermittelt sie das Spiel mit kleinen und großen Handpuppen. Dabei gibt es viel Zeit zum Üben und Ausprobieren. Die

Schulung findet im Bundeszentrum in Bad Nenndorf statt. Die Anmeldung erfolgt über die Bundesakademie (Lehrgangsnummer: 24707-22).

Die DLRG Puppen

Im Materialpaket für das EHS-Modul ist bereits die kleine Handpuppe »Rudi« enthalten. Weitere Infos auf Anfrage per E-Mail an: ehsh@dlrg.de

Die großen Handpuppen sind über die Firma Kumquats bestellbar: www.handpuppen.kumquats.de (Suche: DLRG Junge bzw. DLRG Mädchen)

Die kleinen Handpuppen »Zara«, »Rudi« und »Nobbi« können für je 15 Euro über die DLRG Service GmbH (DSG) bezogen werden. **Bestellungen bitte an verkauf@dsg.dlrg.de**

Anzeige

Alles für den Einsatz

www.zelte.de



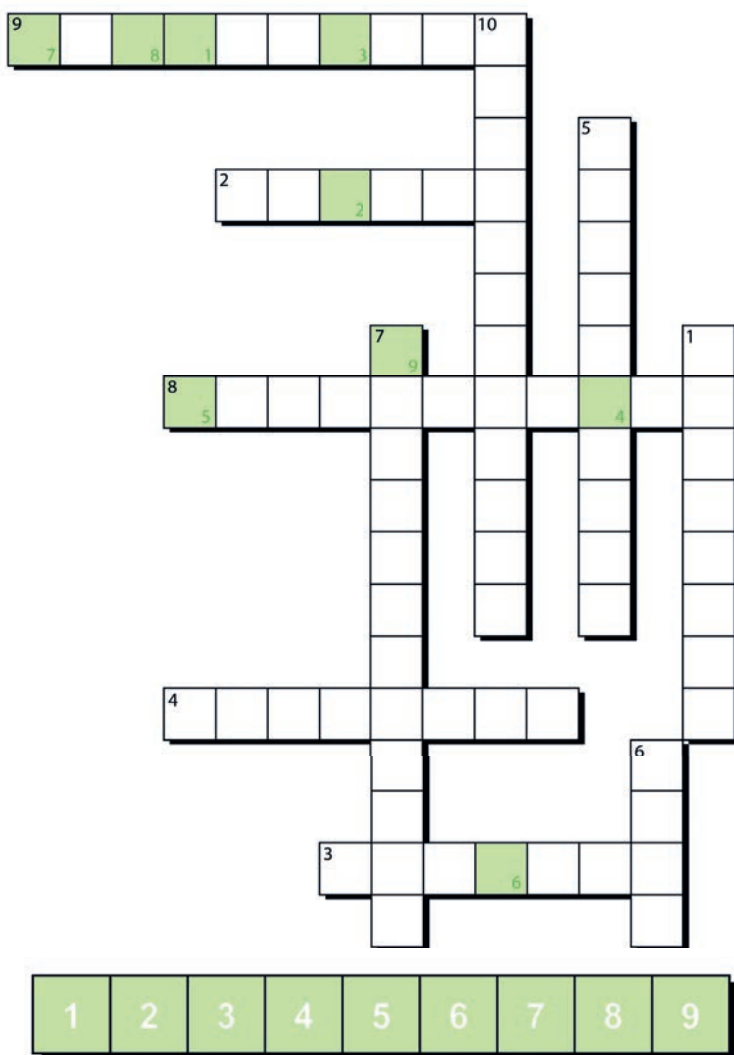
- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkunftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO

KINDER ECKE

Kreuzworträtsel

1. Damit kann man weit gucken
2. Zeigt, dass Rettungsschwimmer da sind
3. Hier wurde die DLRG gegründet
4. Bundesverband der DLRG: Bad ...
5. Rettungsgerät
6. Präsidentin der DLRG: Ute ...
7. Anderer Name für Frähschwimmer
8. Sollte am Strand nicht fehlen
9. Eine Kernaufgabe: Schwimm...
10. Deutsche Lebens-Rettungs-...



1. Fernglas, 2. Flagge, 3. Leipzig, 4. ...Nennndorf, 5. Gurtretter, 6. ...Vogt, 7. Seepferdchen, 8. Sonnencreme, 9. ...ausbildung, 10. ...Gesellschaft
Lösung: BADEPASS

Wasserlabor

Langeweile im Sommer? Nicht mit uns! Probiert doch mal das Wasserlabor aus. Das bastelt ihr mit ein paar einfachen Dingen ruckzuck! selbst. Einmal im Garten aufgebaut, könnt ihr euch als Entdecker stundenlang damit beschäftigen und experimentieren. Beim Umfüllen, Mischen und Gießen sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Denkt bei schönem Wetter aber unbedingt an ausreichenden Sonnenschutz! Ein Video mit der Anleitung zum Wasserlabor und weitere tolle Spielideen findet ihr auf: dlrg.de/wasserspäss



Bilderrätsel

Das Bild oben sieht doch irgendwie anders aus als das untere, oder?

Findest du die 10 Fehler? Dann schnapp dir einen Stift und kreise die Fehler ein. Schicke uns ein Foto an lebensretter@dlrg.de und nimm an unserer Verlosung teil. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2022.



1. Preis:
1 X DLRG DUSCHTUCH



2. Preis:
1 X DLRG SET
BOTTLE & BAG & BOX



3. Preis:
5 X DLRG KARTENSPIEL

VOR 100 JAHREN | Erster Fachkongress und erster Rettungswettkampf der DLRG

Am 27. und 28. Mai 1922 veranstaltete die DLRG in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn den ersten deutschen Kongress für »Schwimmrettungswesen« – trotz im Deutschen Reich herrschender Hyperinflation und mit Unterstützung des Reichsversicherungsamtes.

Der Ingenieur Alfred Paatz (*Leipzig*) sprach über Bäderbau. Turnrat Dr. W. Schütz (*Leiter des DLRG-Bezirks Preußische Hochschule für Leibesübungen Berlin-Spandau*) forderte die Mitarbeit der Turnlehrerbildungsanstalten und weiterer Stellen bei der Ausbildung von Schwimmlehrern. Turnlehrer Paul Züllchner (*Dresden*) sprach über den Schulschwimmunterricht und DLRG-Geschäftsführer Emil Günther (*Dresden*) über »Wege zur Verbreitung des Schwimmrettungswesens und über die Einrichtung des Schwimm-Rettungswachdienstes« (*heute Wasserrettungsdienst*). Die Leitung des Kongresses dürfte in den Händen von Sanitätsrat Prof. Dr. Ferdinand August Schmidt (*Bonn*), ärztlicher Beirat der DLRG (*heute wäre das der Bundesarzt*), gelegen haben. Die Begleitausstellung zeigte Bilder aus den Fachgebieten Schwimmrettungswesen, Hilfe bei Eisunfällen sowie »künstliche Atmung« (*Wiederbelebung*). Zudem wurden die verschiedenen Abzeichen und Urkunden, Plaketten und Drucksachen der DLRG präsentiert.



Viktoriaabad Bonn, Männerschwimmhalle (1906).

Eine besondere Abteilung der Ausstellung widmete sich dem Bäderbau.

Im Rahmen der Veranstaltung fand vor Ort der Wettkampf um den »Kongreßpreis« der DLRG statt, ausgetragen in der Männerschwimmhalle des Viktoriaabades, einem Hallenschwimmbad in der Franziskanerstraße. Das Becken maß 21 x 11 Meter. Die Ausschreibung kennzeichnet ihn als den ersten Rettungswettkampf der DLRG. Die Wettkampfbestimmungen lauteten: »Es sind zunächst zwei Bahnen beliebig zu schwimmen. Auf der dritten Bahn wird von der Wasseroberfläche aus an einer Stelle, die durch eine quergespannte weiße Leine gekennzeichnet ist, nach dem Grunde des Beckens getaucht, bis zu einer Stelle, die wiederum durch eine weiße Leine kenntlich gemacht ist. Zum Zeichen, daß der Boden des Beckens erreicht wurde, ist das Herausheben eines Gegenstandes (*Teller*) erforderlich. Die Entfernung zwischen beiden Leinen, die durchtaucht werden muß, beträgt 8 m. Etwa 1 m hinter der zweiten Leine stehen Rettungsobjekte (*Jugendliche*), die von

den Wettkämpfern mit einem beliebigen Rettungsgriff zurück ans Ziel zu fördern sind. Gewertet wird nach Zeit. Grobe Verstöße gegen die Regeln des Rettungsschwimmens oder nicht völliges Durchtauchen der durch die Leinen begrenzten Strecke führen zur Disqualifikation des Wettkämpfers. Der Verein, dem der Sieger angehört, erhält den Kongreßpreis, die Sieger Plaketten. [...] Start: Trikot oder Badehose. Melden mehr als vier Vereine, so finden am Tage des Wettkampfes 8 ½ Uhr vorm. Ausscheidungswettkämpfe statt. In den Endlauf kommen die vier Zeitbesten. Die Bahnlänge beträgt 20 m. Der Start erfolgt durch Startsprung vom Rande des Beckens. Bei der Wende im flachen [Wasser] ist Aufstehen nach dem Anschlag gestattet.«

Unter den 20 gemeldeten Schwimmern waren Hellmuth Paulussen (*Mönchengladbach*), der weit über Bonn hinaus bekannte Arzt Dr. Alois Wolff (*Schwimm-Club »Salamander 09« Bonn; ab 1952 nachweisbar als Leiter des DLRG-Bezirks Bonn*) und Hermann Sommer (*Schwimmverein »Rhenus 1897« Köln*). Zwei unabhängige Quellen nennen Hermann Sommer als Sieger. 1927 erwarb er den Prüfungsschein (*später Leistungsschein*) und 1930 den Lehrschein der DLRG. Hermann Sommer wurde ab Oktober 1947 als Sportlehrer an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Köln (*ab 1965 Deutsche Sporthochschule Köln – DSHS*) tätig. Den dortigen DLRG Bezirk leitete er von 1960 bis 1967. In den Jahren 1912 bis 1931 hatte er zwölf Menschen vor dem Ertrinkungstod gerettet. Hermann Sommer starb am 5. Mai 1984.

Forderung von einheitlichem Schwimmunterricht

Auf dem Kongress wurden Leitsätze als Maßnahmen gegen Ertrinkungsgefahr formuliert und als »Bonner Entschlüsse« veröffentlicht. Kernpunkt war die Forderung nach einem vorbildlichen Schwimmunterricht in allen Schulen und Vereinen. Denn obwohl die DLRG seit ihrer Gründung 10.711 Prüfungen abgenommen hatte, konnten nur etwa zwei bis drei Prozent aller Deutschen schwimmen. Leider ist zur Rezeption der Fachvorträge, des Kongresses und der Ausstellung im historischen Archiv der DLRG nichts überliefert.

Dr. Peter Josef Belli

Das Historische Archiv der DLRG, angesiedelt in der Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf, umfasst aktuell fast 7.000 Einheiten. Die Übernahme der historisch wertvollen Überlieferung des Landesverbands Nordrhein im März 2021 und der Sammlung Werner Stoltze (*Braunschweig, Dezember 2021*), der 2019 von DLRG Präsident Achim Haag für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde, haben wesentlich zur Verbesserung der Überlieferungssituation beigetragen. Der Gesamtbestand dokumentiert die Arbeit der DLRG für alle relevanten Epochen deutscher Geschichte nunmehr recht gut. Interessierten steht das Archiv zur Nutzung im Internet auf dlrg.archiv.melusine.info offen.



Siegerplakette »Kongreßpreis« (aus der Sammlung von Prof. Dr. Harald Jatzke).

VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT | Ein Rechtsbegriff mit sieben Siegeln?

Frank Keminer (Bundesbeauftragter Bäderpolitik) und Dr. Harald Rehn (für die DLRG in Gremien der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. aktiv) bieten ihre Sichtweise für Badeinseln an Badestellen im Zusammenhang mit diesem Rechtsbegriff an. Sie beschreiben in sechs kurzen Absätzen, wie die Verkehrssicherungspflicht als Begrifflichkeit verstehen und bieten Lösungsansätze an. Aus der Perspektive der Arbeit der DLRG beleuchten sie dafür als Ausgangspunkt den hohen Freizeitwert des Schwimmens und Badens an natürlichen Gewässern.

Jede Kommune, die über eine Badestelle verfügt, bewegt sich jedoch im Spannungsfeld, diese Attraktivität in ihrem Zuständigkeitsbereich gegen Gefährdungsrisiken für den Nutzer und damit auch gegen eigene Haftungsrisiken abwägen zu müssen. Da absolute Sicherheit beim Schwimmen und Baden nicht möglich ist, wird diskutiert, ob der Abbau einer vorhandenen Badeinsel eine sinnvolle Lösung darstellt und welche Alternativen denkbar sind. Dabei finden die Autoren einen Lösungsansatz, der sicher für jede Ortsgruppe und ihre Kommune eine Überlegung wert sein sollte. Der lesenswerte Aufsatz mit nebenstehendem Titel steht euch als E-Paper zur Verfügung. Nutzt ihn gerne, um mit Entscheidungsträgern eurer Kommune ins Gespräch zu kommen.



»Die Badeinsel – ein Standpunkt für die Diskussion juristischer Aspekte der Verkehrssicherungspflicht einer Kommune zwischen beaufsichtigungspflichtiger Unfallquelle oder lebensrettender Plattform im Wasser« – zum E-Paper: dlrg.de/badeinsel

Lokales initiales Krisenmanagement

Kurz »IloKik«, heißt ein neues Projekt des Fraunhofer Instituts für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE). »Es soll künftig dabei unterstützen, in von der Außenwelt abgeschnittenen Gebieten die Kommunikation aufrechtzuerhalten«, erläutert Gerd Hoschek. Der Bundesbeauftragte Information und Kommunikation vertritt die DLRG bei dem Vorhaben.

Die Hochwasserereignisse im vergangenen Jahr machten deutlich: Eine schnelle und zielgerichtete Koordination von Einsatzkräften und Spontanhelfern kann Leben retten und das Ausmaß von Katastrophen mindern. Dafür benötigt es krisensichere Kommunikationsmittel, sei es in Form entsprechender technischer Geräte und Systeme, oder auch Software, Strategien und Austauschplattformen.

Das vom FKIE eigenfinanzierte Projekt läuft zunächst bis August 2023. Unterstützt wird es durch verschiedene Gemeinden im und um das Ahrtal.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Präsidium

Verantwortlich: Frank Villmow

Redaktion: Martin Holzhaue (Leitung),
Henning Bock, Dr. Harald Rehn, Anne-Kathrin
Pöhler, Andreas Klingberg, Milena Horn, Hanno
Thomas, Peter Sieman, Bettina Müller, Christopher
Dolz, Anna-Lena Kropp, Angelika Lammering

Fotoredaktion: Martin Holzhaue

Titelbild: Olga - stock.adobe.com

Gestaltung: Corinna Sellmer, Christopher Dolz

Verlag: DLRG Service Gesellschaft (DSG) mbH,
Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Verwaltung Einzelabonnements: DSG,
© 05723 955-725, dsg@dlrg.de

Druck: QUBUS media GmbH, Beckstraße 10,
30457 Hannover

Anzeigen: Wolfgang Schilling, © 0173 3557201

**Adressverwaltung Regionalausgaben Nordrhein
und Westfalen:**

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und
Westfalen geben Adressänderungen bitte deren
Abonnementverwaltungen bekannt.

Die E-Mail-Adressen lauten:
abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw.
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld
1-3, 31542 Bad Nenndorf, © 05723 955-440,
☎ 05723 955-549, lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss:

Lebensretter-Ausgabe 3/2022,
31. Juli 2022 (Redaktionsschluss für
die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige
Impressen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: jeweils Mitte März, Juni,
September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare
Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben
beträgt 8,00 €, inkl. Porto und MwSt.





STARKE PARTNER
SEIT ÜBER 50 JAHREN



**GEMEINSAM STARK
FÜR MEHR SPASS UND
SICHERHEIT IM UND AM WASSER**

Mehr Infos unter: dlrg.de/nivea



FEINER GENUSS

Lecker für »Retter«

Die Fertiggerichte von Keunecke als Konserve oder im Kühlregal – feiner Genuss, schnell serviert.



www.keunecke-feinkost.de